

Amt für Internationale Beziehungen
der Stadt Nürnberg

Jahresbericht 2013

I.	Vorbemerkung	S. 2
II.	Bilanz 2013 und Perspektiven für das Jahr 2014	
A.	Städtepartnerschaften	
1.	Antalya (Türkei)	S. 7
2.	Atlanta (USA)	S. 8
3.	Charkiw (Ukraine)	S. 10
4.	Córdoba (Spanien)	S. 13
5.	Glasgow (Schottland / UK)	S. 16
6.	Hadera (Israel)	S. 19
7.	Kavala (Griechenland)	S. 20
8.	Krakau (Polen)	S. 21
9.	Nizza (Frankreich)	S. 23
10.	Prag (Tschechische Republik)	S. 27
11.	San Carlos (Nicaragua)	S. 28
12.	Shenzhen (China)	S. 29
13.	Skopje (E.J.R. Mazedonien)	S. 31
B.	Städtefreundschaften	
1.	Bar und Cetinje (Montenegro)	S. 33
2.	Braşov/Kronstadt (Rumänien)	S. 33
3.	Gera (Deutschland)	S. 34
4.	Kalkudah, Kalmunai, Eravur und Kattankudy (Sri Lanka)	S. 35
5.	Klausen und Montan (Italien)	S. 38
6.	Venedig (Italien)	S. 39
C.	Sonderprojekte	
1.	Fest der Partnerstädte „grenzenlos“	S. 40
2.	Markt der Partnerstädte	S. 40
3.	Deutsch-Griechische Versammlung	S. 41
4.	Ehemalige jüdische Bürgerinnen und Bürger	S. 42
5.	Weitere internationale Aktivitäten	S. 43

I. Vorbemerkung

Im 23. Jahr seines Bestehens hat das Amt für Internationale Beziehungen einerseits Altbewährtes fortgesetzt, andererseits neue Ideen und Projekte mit Hilfe von zahlreichen Partnern realisiert: So wurden im Jahr 2013 zum 21. Mal mit über 500 Schottland-Begeisterten ein „Glasgow Weekend“ und mit 300 Gästen zum elften Mal der „Deutsch-Französische Tag“ in Nürnberg gefeiert, die Reihe der beliebten Bürgerreisen in die Partnerstädte fortgesetzt, zum neunten Mal das internationale Partnerschaftsfest „grenzenlos“ im Tucherschloss mit rund 5.000 Besuchern gefeiert und anlässlich des Christkindlesmarktes der 29. „Markt der Partnerstädte“ eröffnet.

Auf der Liste der Neuerungen steht sicherlich das Festival „Krimi International“ ganz oben, denn es hat Autoren aus sechs Nationen zusammengebracht; gefolgt von der „Deutsch-Griechischen Versammlung“, die zum ersten Mal in Deutschland stattfand und knapp 300 Lokalpolitiker aus beiden Ländern im Nürnberger Messezentrum über die Wirtschaftskrise diskutieren ließ; beachtenswert aber sicherlich auch eine trinationale Jugendbegegnung, die junge Menschen aus Nizza, Prag und Nürnberg vereinte; und in die Kategorie der Neuerungen gehört sicherlich nicht zuletzt auch, dass nach dem alters- bzw. krankheitsbedingten Weggang von zwei Mitarbeitern die Stellen mit zwei jungen Kräften besetzt wurden, so dass neue Ideen in den Arbeitsalltag einfließen konnten.

Wer den Bericht des Amtes genauer studiert, wird feststellen, dass auch im abgelaufenen Berichtsjahr die Gesamtzahl der Aktivitäten wieder äußerst hoch war, obwohl größere Jubiläen oder neue Städtepartner nicht zu feiern waren. So wird bestätigt, was eine Grundregel der Arbeit beim Amt für Internationale Beziehungen ist: Ein Städtepartnerschafts- oder Freundschaftsvertrag macht nur Sinn, wenn er auch intensiv mit Leben erfüllt wird – und das möglichst nicht nur von den Rathäusern, sondern auch von Vereinen, Institutionen und Privatpersonen in den Stadtgesellschaften. Um dies über viele Jahre zu gewährleisten, braucht es aktive Menschen und ein Budget, das nachhaltige Projekte möglich macht.

Das Jahr 2014 hält übrigens ein außergewöhnliches Jubiläum bereit: am 20. Oktober jährt sich zum 60. Mal der „Verbrüderungseid“, der 1954 von Oberbürgermeister Otto Bärnreuther u.a. mit den Bürgermeistern von Nizza und Venedig auf dem Markusplatz geleistet wurde. Damit kann Nürnberg auf eine der ältesten deutsch-französischen bzw. deutsch-italienischen Städtepartnerschaften zurückblicken. Es versteht sich, dass dieses Datum Anlass für zahlreiche zusätzliche Aktivitäten sein wird.

Januar 2014

Dr. Norbert Schürgers
Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg

Veranstaltungskalender Nürnberg International 2013

Auswahl an Veranstaltungen des Amtes für Internationale Beziehungen und dessen Kooperationspartner

50 Jahre Elysée-Vertrag
25 Jahre Städtepartnerschaftsvertrag Nürnberg - Gera
15 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg - Atlanta

Datum	Veranstaltung	Ort
08. Jan. 2013 – 28. Jan.	Ausstellung „Vive la sainte Bohème“ (Théodore de Banville) mit Werken von Fred Ziegler anlässlich des Deutsch-Französischen Tags	Internationales Haus Nürnberg
11. Jan.	„Glasgow Weekend“: Schottischer Tanzabend „Ceilidh“ mit der Original Caulbums Ceilidh Band aus Glasgow	Internationales Haus Nürnberg
12. Jan.	„Glasgow Weekend“: Festveranstaltung „Burns Supper“ zu Ehren des schottischen Dichters Robert Burns	Le Méridien Grand Hotel Nürnberg
23. Jan.	50 Jahre Elysée-Vertrag – Festveranstaltung zum Deutsch-Französischen Tag in Nürnberg	Hist. Rathaussaal, Nürnberg
01. Feb. – 28. Feb.	Ausstellung „The Dream Series & Servants of Time“ (Dr. Martin Luther King Jr.) mit Werken der Künstlerin Gina Chaney aus Atlanta (15 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg-Atlanta)	Internationales Haus Nürnberg
02. Feb.	Konzert mit der chinesischen Pianistin Lin Lin Fan im Rahmen einer Veranstaltungsreihe der Hochschule für Musik Nürnberg (ca. 300 Besucher/innen)	Internationales Haus Nürnberg
04. Feb – 28. Feb.	Ausstellung „Sueños Despiertos“ mit Werken des peruanischen Künstlers Joan Louis	Ehrenhalle Rathaus, Nürnberg
09. Feb.	„Carnaval Latino“ mit Samba-Tanzshow sowie der Band „Salsaborr“ und Chico Diaz	Internationales Haus Nürnberg
22. Feb.	Ausstellung „Ich bin klein, aber wichtig – Die Kinderrepublik des Janusz Korczak“ mit Arbeiten von Iwona Chmielewska und Zeichenworkshops für Kinder und Familien	Gemeinschaftshaus Langwasser Nürnberg
23. Feb.	„Martin-Luther-King-Gedächtnis-Konzert“ des Willetta Carson Quartetts (15 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg-Atlanta)	Internationales Haus Nürnberg
25. Feb.	Vortrag „Making History: Afroamerikanische Kunst von der Harlem Renaissance bis heute“ von Dr. Katharina Gerund – Universität Erlangen-Nürnberg (15 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg-Atlanta)	Internationales Haus Nürnberg
03. März	Konzert des Musikers Geva Alon aus Hadera mit der Nürnberger Gruppe Nick & June	Krakauer Haus Nürnberg
07. März – 02. April	Ausstellung „Die Unberührbaren – Wesen hinter Glas“ mit Fotografien aus Partnerstädten von Michael Aue / Medienwerkstatt Franken	Ehrenhalle Rathaus, Nürnberg
07. März – 27. März	Ausstellung „Freundschaft“ mit Werken von chinesischen und deutschen Künstlern	Internationales Haus Nürnberg

13. März	„Corpo Femmina“ – Gemeinsame Ausstellung der Nürnberger Künstlerin Gerlinde Pistner und der Krakauer Künstlerin Iwona Demko	Nürnberger Haus Krakau
16. März	Veranstaltung zum „St. Patricks Day“ (Irischer Nationalfeiertag) mit Musik und Tanz	Internationales Haus Nürnberg
02. April – 29. April	Ausstellung „Cosas flamencas“ mit Werken von Thomas Grätz	Internationales Haus Nürnberg
04. Apr.	Nürnberger Frühlingsfest: „Nürnberg trifft Nizza“	Volksfestplatz, Nürnberg
05. Apr. – 06. Apr.	„Krimi International“ mit Autorinnen und Autoren aus Córdoba, Glasgow, Krakau, Nizza und Prag sowie Stadt und Region Nürnberg	Internationales Haus Nürnberg
09. Apr. – 23. Apr.	Ausstellung „Klausen im Wandel der Zeit“	Ehrenhalle Rathaus, Nürnberg
19./20. Apr. – 29./30. Apr.	Bürgerreise Marokko-Andalusien: „Zwei goldene Zeitalter – auf dem Weg der Mauren nach Córdoba“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg (2 Reisegruppen)	Marokko, Andalusien
25. Apr. – 01. Mai	8. Polnische Filmwoche incl. Podiumsgespräche mit Schauspielern und Regisseuren aus Polen	Cinecitta, Nürnberg
02. Mai – 01. Juni	Arbeitsaufenthalt und Ausstellung des Künstlers Ren Sisi aus Shenzhen in Nürnberg	Schloss Almoshof, Nürnberg
15. Mai	Eröffnung der Ausstellung „Nature Reflected“ mit Arbeiten des Nürnberger Künstlers Thomas May	Manggha, Krakau
22. Mai	„GoHo Hobos meet Limboski“ – gemeinsames Konzert der Nürnberger Band und des Krakauer Musikers	Kulturgarten, Nürnberg
22. Mai	Eröffnung der Ausstellung „... der Wahnsinn wohnt anderswo“ mit Arbeiten Von Pirko Julia Schröder	Nürnberger Haus Krakau
08. Juni – 02. Juli	Jugendliche aus San Carlos (Nicaragua) im Rahmen des Jugendaustausches in Stadt und Region Nürnberg, u.a. öffentliche Veranstaltung im KUNO und Literaturworkshop in Pottenstein	Nürnberg, Pottenstein
03. Juli – 30. Juli	Fotoausstellung mit Werken der Hermann-Kesten-Stipendiatin Valérie Penven aus Nizza	Internationales Haus Nürnberg
11. Juli – 15. Juli	„Trinationale Jugendbegegnung“ mit Teilnehmern aus Nizza, Nürnberg und Prag	Nürnberg
12. Juli	Nizza-Fest anlässlich des Französischen Nationalfeiertags	Internationales Haus Nürnberg
28. Juli	Konzert des „Jungen Blasorchesters“ aus Shenzhen, begleitet von Nürnberger Musikern, im Heilig-Geist-Saal	Internationales Haus Nürnberg
10. Aug. – 11. Aug.	„grenzenlos“ – Internationales Fest der Partnerstädte: „Nürnberg trifft Krakau“	Tucherschloss, Nürnberg
23. Aug. – 22. Sept.	Fotoausstellung „Nürnberger Impressionen“ mit Werken des Hermann-Kesten-Stipendiaten Frank Rüdiger aus Gera	Internationales Haus Nürnberg

14. Sept. – 06. Okt.	„Betreten verboten?“ – Ausstellung zeitgenössischer Kunst von je 25 Künstlern aus Krakau und Nürnberg	Quartier Q, Quelle, Nürnberg
21. Sept. – 29. Sept.	Bürgerreise „Charkiw und die Ukraine“ mit dem Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Charkiw, Ukraine
23. Sept.	Eröffnung einer Ausstellung mit Collagen der Krakauer Dichterin Wislawa Szymborska, kombiniert mit einer Lesung sowie Konzert der Krakauer Band Vladimirska	Internationales Haus Nürnberg
28. Sept.	Konzert der Nürnberger Band „GoHo Hobos“ im Krakauer Kunstcafé	Cafe Szafe, Krakau
03. Okt. – 07. Okt.	Bürgerreise nach Krakau, in Kooperation mit dem Reisebüro Polenreisen	Krakau
22. Okt. – 23. Okt.	Deutsch-Griechische Versammlung (DGV IV) in Nürnberg	Messezentrum Nürnberg
15. Nov.	Eröffnung der 11. Deutschen Filmwoche mit deutschen Schauspielern und Regisseuren	Kino, Krakau
29. Nov. – 23. Dez.	29. „Markt der Partnerstädte“ beim Christkindlesmarkt	Rathausplatz, Nürnberg
14. Dez.	Konzert der Nürnberger Gruppe „Mio Myo“ in einem Krakauer Jazzlokal	„Alchemia“, Krakau

Auswahl an Veranstaltungen 2014

60 Jahre Verbrüderungseid Nürnberg – Nizza – Venedig – Locarno – Brügge
35 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg - Krakau
15 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg - Kavala

18. Okt. 2013 – 09. Feb. 2014	Ausstellung „Funktion/Dysfunktion“ des Kunstzentrums Glasgow	Neues Museum Nürnberg
05. Jan. 2014	Benefiz-Klavierkonzert mit Ognenka Gerasimovska aus Skopje im Heilig-Geist-Saal	Internationales Haus Nürnberg
10. Jan. – 31. Jan.	Ausstellung "Bäume - Ansichten einer Bildermacherin" mit Werken der Künstlerin Margreet Duijneveld	Internationales Haus Nürnberg
15. Jan. – 31. Jan.	Ausstellung "Mon journal de Nice" mit Aquarellen des Nürnberger Künstlers Johann Helmut Schmidt-Rednitz	Ehrenhalle Rathaus, Nürnberg
17. Jan.	„Glasgow Weekend“: Schottischer Tanzabend „Ceilidh“ mit der Original Caulbums Ceilidh Band aus Glasgow	Gemeinschaftshaus Langwasser (Nbg.)
18. Jan.	„Glasgow Weekend“: Festveranstaltung „Burns Supper“ zu Ehren des schottischen Dichters Robert Burns	Le Méridien Grand Hotel Nürnberg
22. Jan.	Veranstaltung zum Deutsch-Französischen Tag	Neues Gymnasium Nürnberg

15. Feb.	Deutsch-chinesisches Neujahrskonzert „Im Zeichen des Pferdes“ mit Musikern aus Nürnberg, Shenzhen und Hongkong	Meistersingerhalle, Nürnberg
22. Feb. – 27. Feb.	Bürgerreise Nizza – Côte d’Azur „60 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg-Nizza“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Nizza, Côte d’Azur
01. März	„Carnaval Latino“ im Heilig-Geist-Saal	Internationales Haus Nürnberg
14. März + 15. März	Veranstaltungen zum „St. Patricks Day“ (Irischer Nationalfeiertag) im Heilig-Geist-Saal	Internationales Haus Nürnberg
05. Apr. – 12. Apr.	Bürgerreise Barcelona – Córdoba „Kunst und Kultur mit Antoni Gaudí und Salvador Dalí“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Andalusien, Katalonien
26. Apr. – 10. Mai	Hermann-Kesten-Stipendium 2014: Programm für Autoren und Journalisten aus Partnerstädten und befreundeten Kommunen	Stadt und Region Nürnberg
11. Mai – 18. Mai	Bürgerreise Braşov – Rumänien „Vielvölkerland Siebenbürgen und Moldauklöster“, in Kooperation mit Reisebüro Reiseglück	Siebenbürgen, Rumänien
09. Juni – 19. Juni	Bürgerreise Görlitz/Sgorzelec – Krakau „Auf den Spuren der Via Regia“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Krakau, Polen
Aug.	Vierwöchiger Aufenthalt einer Jugendgruppe aus Nürnberg in San Carlos	San Carlos
16. Aug. – 17. Aug.	„grenzenlos“ - Fest der Partnerstädte: „Nürnberg trifft Venedig“	Tucherschloss, Nürnberg
05. Sept. – 13. Sept.	Bürgerreise Glasgow und die Highland Games in Braemar, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Internationales Haus Nürnberg
27. Sept. – 04. Okt.	Bürgerreise Kavala – Nordgriechenland „Auf den Spuren Alexanders des Großen nach Kavala“, in Kooperation mit TUI Reisecenter Nürnberg	Kavala, Nordgriechenland
28. Nov. – 23. Dez.	30. „Markt der Partnerstädte“ beim Christkindlesmarkt	Rathausplatz, Nürnberg

II. Bilanz 2013 und Perspektiven für das Jahr 2014

A. Städtepartnerschaften

1. Antalya (Türkei)

Seit der Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung zwischen Antalya und Nürnberg im Oktober 1997 sind die Beziehungen zwischen beiden Städten intensiv und vielfältig. Neben Kultur, Tourismus und Umwelt ist besonders die Zusammenarbeit bei Jugendbegegnungen hervorzuheben.

Das Jahr 2013 war durch die angespannte politische Lage in der Türkei sicherlich anders als sonst. Auch in Antalya kam es zu teilweise gewalttätigen Ausschreitungen während der Demonstrationen im Juni, allerdings fanden diese hierzulande wesentlich weniger mediale Beachtung als diejenigen in Istanbul. Die aktuelle Situation im Land war bei allen Besuchen zumindest am Rande ein Thema, das intensiv diskutiert wurde.

Partnerschaftlicher Höhepunkt waren die „Nürnberger Kulturtage“ am 28. und 29. September. In diesem Rahmen wurde eine große Ausstellung des Nürnberger Künstlerkollektivs „fünfraumzeit“ in der neuen „Fikret Otyam“ Galerie im Herzen Antalyas eröffnet. Ebenso wurde an beiden Tagen das größte Dürer-Puzzle der Welt unter Teilnahme von hunderten großen und kleinen Einwohnern Antalyas und auch einzelner Touristen aus aller Welt am zentralen Cumhuriyet Platz ausgelegt. Der renommierte Graffiti-Künstler Julian Vogel, der u. a. 2013 die Nürnberger Burg zur „Blauen Nacht“ illuminiert hat und weltweit „World Peace Walls“ gestaltet, besprühte zwei großformatige Wände mit kreativen Partnerschaftsmotiven und durfte sich mit einem spektakulären Motiv an einem Brückenpfeiler an der Hauptverkehrsader verewigen.

Umrahmt wurden die Kulturtage an beiden Abenden vom ersten Open-Air Jazzkonzert in der Geschichte der Stadt, ebenfalls am Hauptplatz. Das Jazz Duo „Baku“ begeisterte das türkische Publikum mit virtuoser Interpretation von Standards. Daneben kam es zu vielen spannenden Begegnungen und regem Austausch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern Antalyas und den Gästen aus Deutschland. Besonders das recht moderne und zeitgemäße Programm kam bei den Menschen gut an. Die Resonanz in den lokalen und überregionalen Medien war beachtlich, die deutsche Konsulin in Antalya sprach gar von einem „kulturellen Quantensprung“ für die Stadt. Von Nürnberger Seite nahm eine Delegation unter der Leitung von Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner an den Kulturtagen teil.

Im August fand im Heilig-Geist-Haus / Internationalen Haus Nürnberg die Ausstellung „Teargas Makes Lemonade“ mit Fotografien von Studierenden der Technischen Hochschule Nürnberg (Prof. Yvonne Seidel) statt. Bei einer Studienreise nach Istanbul fand sich die Gruppe von Studierenden plötzlich inmitten der teils gewalttätigen Demonstrationen in der Millionenmetropole wieder. Diese dramatischen Erlebnisse hielten die jungen Leute spontan mit ihren Kameras fest. Herausgekommen ist eine sehr beeindruckende Ausstellung mit verschiedenen Blickwinkeln auf das kreative Chaos und die schockierende Gewalt jener Tage. Für diese Jahreszeit war die Vernissage mit ca. 200 Gästen überdurchschnittlich gut besucht; die Ausstellung wurde von Herrn Riza Özlek, dem Vorsitzenden von IN:SAN (Initiative zur Förderung der Städtepartnerschaft Antalya – Nürnberg), eröffnet. Besonders erfreulich war, dass diese Ausstellung auf ausdrücklichen Wunsch von Prof. Dr. Mustafa Akaydin, dem Bürgermeister der sehr international ausgerichteten Partnerstadt Antalya, im Rahmen der Nürnberger Kulturtage auch auf einem zentralen Platz in Antalya gezeigt und von ihm persönlich sowie von Stadträtin Brigitte Reuter eröffnet wurde.

Als Gäste des Deutsch-Türkischen Jugendwerks und mit Unterstützung durch das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) kamen 25 Schüler und Lehrer des

Antalya Konyaalti Gymnasiums im Juli 2013 nach Nürnberg. Die Gruppe hat ein intensives, einwöchiges Besuchsprogramm in Nürnberg (Altstadt, Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Museen, Tiergarten) einschließlich Tagesausflügen nach München, Dachau und Rothenburg o.d.Tauber absolviert.

Bei den Presseclubs beider Städte haben alljährliche, alternierende Besuche fast schon Tradition. Im November 2013 war der Presseclub von Antalya in Nürnberg zu Gast. Die 25 Journalisten wurden von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly im Historischen Rathaussaal herzlich empfangen. Seit Oktober 2013 hat Nürnberg einen neuen türkischen Generalkonsul, Herrn Asip Kaya, der die Journalisten ebenfalls zum Empfang lud. Im Dezember war Antalya ein weiteres Mal mit einer Bude auf dem „Markt der Partnerstädte“ vertreten.

Im Herzen der historischen Altstadt von Antalya hat das dortige Kulturamt eine alte Villa renoviert, die ab 2014 das „Haus der Partnerstädte“ werden soll. Nürnberg bekommt hier ein eigenes Zimmer, das von einem lokalen Künstler gestaltet wird. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, da die Einweihung bereits für das erste Quartal 2014 geplant ist. Ebenfalls Anfang des Jahres wird die Theatergruppe „Frauen treffen Theater“ in Nürnberg gastieren. Das Projekt eröffnet Frauen aus benachteiligten Gebieten Antalyas die Möglichkeit, Theaterstücke zu schreiben und darzustellen und somit Probleme, Hoffnungen, Freuden, Ängste und Wünsche über das Medium Theater mit der Gesellschaft zu teilen. Im März 2014 finden in Antalya Kommunalwahlen statt. IB hofft, dass in Zukunft mindestens ebenso intensive Beziehungen gepflegt werden können wie in den letzten Jahren.

2. Atlanta (USA)

Von wegen „vom Winde verweht“: Die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Atlanta bringt seit 15 Jahren frischen Wind in die deutsch-amerikanischen Beziehungen! Ein Blick auf die vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) zusammengestellte Chronologie in der kleinen Jubiläumsbroschüre zeigt, dass es „ups“ und „downs“ in der Partnerschaft gab und gibt – ganz wie im richtigen Leben. Nach der großen Anfangseuphorie folgte der partnerschaftliche Alltag und damit eine Zeit der Ernüchterung; es waren Austauschpartner mit ernsthaftem Interesse und Engagement gefragt. Heute, nach 15 Jahren, ist diese Partnerschaft gefestigt. Es finden Austauschprogramme in verschiedenen Bereichen statt, viele Aktionen haben sich zum Selbstläufer entwickeln können. Aus der „Aktivitätenliste“ geht hervor, dass IB und seine Kooperationspartner Schüler- und Studentenaustausch, Kunstausstellungen, Konzerte, Fachkongresse, Expertenaustausch, Begegnungen von Politikern, Journalisten, Wissenschaftlern und als oberste Priorität zahlreiche Projekte im Bereich Bürger- und Menschenrechte organisiert haben.

Die erfolgreichen „Southern Connections“ wurden mit drei besonderen Veranstaltungen gefeiert, und zwar im Februar, der bewusst dafür ausgewählt war, weil dieser Monat in den Vereinigten Staaten als „Black History Month“ gilt und die breite Öffentlichkeit auf den großen Beitrag von Afroamerikanern zur Geschichte der USA aufmerksam macht. Den Auftakt bildete die Eröffnung der Ausstellung „The Dream Series & Servants of Time“ der Künstlerin Gina Chaney aus Atlanta im Foyer des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses Nürnberg: Gina Chaney ist die einzige Künstlerin, die die Rechte an den Fotos von Dr. Martin Luther King Jr. besitzt. Diese hat sie für ihre ausdrucksstarken Collagen verwendet, die ganz besondere Einblicke in das Leben des berühmten Bürgerrechtlers geben. Die Bilder waren erstmals in Deutschland zu sehen. Da die Künstlerin zur Eröffnung nach Nürnberg kam, nutzte IB die Gelegenheit, an verschiedenen Nürnberger Schulen ein Begleitprogramm zur Ausstellung mit Gina Chaney zu organisieren.

Unter dem Titel „Making History: Afroamerikanische Kunst von der Harlem Renaissance bis heute“ gab eine Expertin der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in einem Vortrag zu dieser Ausstellung einen Überblick über afroamerikanische Kunst im 20. und 21.

Jahrhundert: von der ersten Blütezeit afroamerikanischen Kulturschaffens in den USA, der Harlem Renaissance, über die Hochphase der Bürgerrechtsbewegung und die Zeit von Black Power/Black Arts bis hin zu postmodernen und zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern.

Mit einem Martin-Luther-King-Gedächtniskonzert im Großen Saal des Internationalen Hauses erinnerten IB und das Deutsch-Amerikanische Institut (DAI) an den Bürgerrechtler, dessen „Traum“ die Welt nachhaltig veränderte. Die in Chicago geborene Afroamerikanerin Willetta Carson hat mit ihrer Band unter dem Titel „Celebrate The Dream“ ein hochkarätiges musikalisches Konzertprogramm vorgestellt und in Bild und Ton den Weg zu Gleichberechtigung und Demokratie in den Vereinigten Staaten dokumentiert. Die zahlreichen Gäste – unter ihnen auch Gründungsmitglieder der Städteverbindung Nürnberg-Atlanta – ließen sich vom „spirit“ dieses Konzerts anstecken und stimmten am Ende gemeinsam das Lied „We shall overcome“ an.

Auch beim Themenabend des Nürnberger Herbstvolksfestes traf fränkische Feier- und Lebensfreude auf amerikanisches Brauchtum: Gemeinsam mit den Schaustellern und den aktiven deutsch-amerikanischen Clubs wurde ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Impressionen aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten und der Stadt von Martin Luther King und Coca-Cola geboten.

Das Stadtoberhaupt von Atlanta, Mayor Kasim Reed, sagte leider seine Teilnahme an diesen Jubiläumsveranstaltungen ab, da die Kommunalwahlen in Atlanta bevorstanden und er erneut für dieses Amt kandidierte. Seine Wiederwahl bedeutet für diese Städtepartnerschaft neue Möglichkeiten. Der Vorstand des Nuremberg-Atlanta-Committees in Atlanta (NACO) berichtete IB im Herbst von der geplanten Neubesetzung der vakanten Stelle zur Koordination der internationalen Beziehungen und von der Einrichtung einer Kulturstiftung der Wirtschaft der Metropolregion Atlanta. IB hofft, dass diese Entwicklung in Atlanta der Städteverbindung mit Nürnberg einen neuen Schub geben wird.

Der Jugend- und Schulaustausch mit der Südstaatenmetropole spielt seit Beginn der Beziehungen eine große Rolle: Der Austausch zwischen der Chamblee High School in Atlanta und dem Dürer Gymnasium in Nürnberg besteht seit 13 Jahren und bildet eine wichtige Säule dieser Städtepartnerschaft. Im Jahr 2013 nahmen 17 Schüler und Schülerinnen der 10. Klassen des Dürer Gymnasiums teil und reisten im November nach Atlanta, zum Gegenbesuch konnten 10 Schülerinnen und Schüler aus Atlanta in Nürnberg begrüßt werden.

Die Joachim Herz Stiftung mit Stiftungssitz in Hamburg plant derzeit ein transatlantisches Projekt in Kooperation mit dem Bayerischen Kultusministerium, in dem es darum geht, bis zu 10 bayerischen Auszubildenden ein vier- bis sechswöchiges Praktikum in Betrieben in Atlanta anzubieten. Derzeit wird auf beiden Seiten des Atlantiks nach geeigneten Unternehmen gesucht, IB hofft auch beim Praktikantenaustausch auf „frischen Wind“.

Die Mitglieder des Key Clubs des Deutsch-Amerikanischen-Instituts (DAI) haben der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Atlanta einen jungen Anstrich verpasst: Neun Nürnberger Jugendliche reisten für zehn Tage mit zwei Betreuern in die Partnerstadt und erlebten ein hochkarätiges Programm mit Terminen wie einem Treffen mit Bernice A. King, Tochter von Martin Luther King, und einer Begegnung mit Andrew Young, einem Weggefährten von Martin Luther King. Sie lernten dadurch das Erbe der Bürgerrechtsbewegung und aktuelle Initiativen kennen. Ein Kunstprojekt mit der Künstlerin Gina Chaney und die Mitwirkung am Umweltprojekttag rundeten die Erfahrungen der Jugendlichen ab, die sie in einem Blog im Internet und einem Artikel auf der Jugendseite der Nürnberger Nachrichten verbreiteten. Die Jugendlichen sind zielstrebige Schüler und Studierende verschiedener Nürnberger Bildungseinrichtungen, die sich für den transkulturellen Dialog engagieren und in enger Zusammenarbeit mit IB, dem Atlanta-

Nürnberg-Komitee in Nürnberg (ANKO) sowie NACO die Beziehungen zwischen beiden Städten ausbauen wollen. Um zusätzliche Mittel für die Reise nach Atlanta zu akquirieren, hatten die Mitglieder des Key Clubs bei mehreren Veranstaltungen mitgewirkt, z.B. bei Feierlichkeiten zum Unabhängigkeitstag, bei der Wahlparty des DAI und beim Festakt anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Partnerschaft mit Atlanta.

Eine weitere wichtige Säule der Partnerschaft mit Atlanta ist die Vernetzung der Aktivitäten bezüglich Menschen- und Bürgerrechte. Die Teilnahme der Vizepräsidentin des im Bau befindlichen "National Center for Human Rights Atlanta" an der Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises 2013 hat IB neue Kooperationsmöglichkeiten eröffnet. Deborah Richardson zeigte sich so beeindruckt von den Menschenrechtsaktivitäten der Stadt Nürnberg, dass sie spontan die aktuelle Preisträgerin für 2014 nach Atlanta eingeladen hat. Das soll der Auftakt für eine regelmäßige Kooperation mit dem Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg und dem Nürnberger Menschenrechtszentrum sein. Die Idee ist, zukünftig alle Nürnberger Preisträgerinnen und Preisträger auch im Nationalen Zentrum für Bürger- und Menschenrechte in Atlanta zu präsentieren und die jeweiligen Themen der Preisträger und Preisträgerinnen aufzugreifen. Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly zeigte sich bei einem Treffen sehr erfreut über diesen Vorschlag und kann sich zudem vorstellen, dann auch eine Persönlichkeit aus Atlanta in die Jury des Nürnberger Menschenrechtspreises aufzunehmen. IB ist diesbezüglich mit allen Akteuren in Verhandlung und freut sich über diese großartigen Perspektiven.

Zur offiziellen Eröffnung des Centers am Memorial Day im Mai 2014 ist eine Delegation aus Nürnberg eingeladen. Der frisch gewählte Vorstand des Atlanta-Nürnberg-Komitees (ANKO) möchte sich dieser Delegation anschließen und bei dieser Gelegenheit sich selbst und seine neuen Ideen in Atlanta vorstellen.

3. Charkiw (Ukraine)

Mit der Überschrift „Verliebt in den weiten Himmel über der Ukraine“ beschreiben die Autoren Petra Nacke und Elmar Tannert die Eindrücke ihrer Reise im Herbst 2013. „Wir haben ein Land mit warmherzigen, gastfreundlichen und oft geschichtsbewussten und neugierigen Menschen kennengelernt“. Damit spricht das Autorentduo aus Nürnberg vielen Projektpartnern des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) aus dem Herzen – Projektpartner, die sich für diese Städtepartnerschaft engagieren und somit als Garant für die Zukunft der Beziehungen fungieren.

Beim Verfassen dieses Jahresrückblicks steht die Ukraine erneut im Fokus der weltweiten Aufmerksamkeit: Ende November 2013 hatte die Regierung der Ukraine ein geplantes Assoziierungsabkommen mit der EU gestoppt. Seitdem gibt es anhaltende Proteste gegen den Kurs von Präsident Viktor Janukowitsch und Ministerpräsident Mykola Asarow. Die Ukraine steht erneut, wie bei der „orangenen Revolution“, vor einem Wendepunkt.

Der Besuch einer offiziellen Delegation aus Charkiw unter der Leitung von Bürgermeister Nowak in der Zeit der Unruhen hat spannende Einblicke in die politische Situation der Ukraine gewährt: Bei einem Empfang im Rathaus waren sich die Vertreter der Stadtregierung Charkiws mit den Partnern in Nürnberg einig, dass diese Phase der Unsicherheit in der Ukraine die guten Beziehungen zwischen Charkiw und Nürnberg nicht beeinträchtigen kann. Vielmehr sind gerade jetzt der Dialog und der Austausch besonders wichtig.

Die Gäste zeigten sich beeindruckt von der langen Aktivitäten-Liste, die im Jahr 2013 abgearbeitet wurde: von den geplanten 31 Projekten im Partnerschaftsprotokoll von 2013 wurden immerhin 25 umgesetzt. Durch Nutzung externer Finanzierungsmöglichkeiten wie z.B. der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, dem EU-Programm „Jugend für

Europa“, dem Goethe-Institut und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit konnten Projekte realisiert werden, die das IB-Budget sonst gesprengt hätten.

Das Amt für Internationale Beziehungen (IB) ist federführend für die Pflege und den Ausbau der Beziehungen verantwortlich. Unterstützt wird IB dabei tatkräftig vom Partnerschaftsverein Nürnberg-Charkiw, der sich seit vielen Jahren großartig engagiert und seit 2013 Räumlichkeiten bei IB nutzt. Der Verein widmet sich weiterhin größtenteils den laufenden humanitären Projekten mit Charkiw, will aber - in enger Zusammenarbeit mit IB - in der Partnerschaftsarbeit mit Charkiw ebenfalls neue Akzente setzen.

Bei einem Jubiläumsfest im Heilig-Geist-Haus / Internationalen Haus Nürnberg anlässlich 20 Jahre aktive Partnerschaftsarbeit wurden die vielen Aktiven des Vereins von der Stadtspitze verdienstvollerweise geehrt. Unter den Gästen waren auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bürgerreise in die Ukraine, bei der Charkiw und dessen Partnerschaft mit Nürnberg im Mittelpunkt standen. Bei dieser Reise erlebten die Teilnehmer neben touristischen Sehenswürdigkeiten ein hochkarätiges Programm in Charkiw, u.a. im Rahmen der deutschen Kulturtage: ein deutsch-ukrainisches Konzert, eine Lesung mit Nürnberger Schriftstellern und die erste ‚Lange Nacht der Wissenschaften‘ nach dem Vorbild Nürnberg, die mit 20.000 Besuchern ein großer Erfolg wurde.

Als „Highlight“ aus dieser fruchtbaren Kooperation zwischen IB und Partnerschaftsverein ist auch ein wichtiges und nachhaltiges Jugendprojekt entstanden: Nürnberger und Charkiwer Schüler haben sich mit der gemeinsamen Vergangenheit beschäftigt und bei einem Seminar zum Thema Kriegsgewalt und Menschenrechte in Charkiw intensive Begegnungen mit Zeitzeugen erleben können. Bei dem Aufenthalt in Gastfamilien konnten die 9 Schülerinnen und Schüler der Menschenrechtsgruppe der UNESCO-Projektschule Sigmund Schuckert Gymnasium einen Einblick in das alltägliche Leben und die Kultur in der Ukraine bekommen. Die Jugendlichen im Alter von 16 bis 17 Jahren erarbeiteten ein deutsch-ukrainisches Projekt, bei dem die Beteiligten den Blick auf die spezifischen Kriegserfahrungen in Charkiw richteten, systematisch die Erinnerungen an Krieg und Gewalteinwirkung im Charkiwer und Nürnberger Familiengedächtnis aufzeichneten und gemeinsam Ansatzpunkte für ein weiteres Engagement für Frieden und Menschenrechte in Ost und West entwickelten. Die Ergebnisse dieses gemeinsamen Seminars im Nürnberger Haus in Charkiw sind in einer zweisprachigen Broschüre und einem Internet Blog enthalten. Außerdem haben sich zwischen den jungen Menschen Freundschaften entwickelt und kulturübergreifende Erkenntnisse ergeben.

IB hatte bei diesem Projekt die nicht unbedeutende Rolle, offizielle Türen in Charkiw zu öffnen. Dadurch hat dieses wichtige Menschenrechtsprojekt offizielle Beachtung gefunden in Form eines Empfangs der Teilnehmer und Teilnehmerinnen durch das Internationale Büro Charkiw und dem deutschen Honorarkonsulat – ein Durchbruch bei den Bemühungen, die verschiedenen Institutionen in Charkiw besser zu vernetzen.

Die geplante Fortsetzung dieser intensiven Begegnung im Juli 2014 in Nürnberg ist dank des Partnerschaftsvereins und des Nürnberger Hauses in Charkiw sowie durch ein großzügiges Sponsoring der Firma Rödl & Partner gesichert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus und die Rolle Nürnbergs während des NS-Terrorregimes. Das Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg konnte als Partner gewonnen werden, als weitere Kooperationspartner fungieren der Kreisjugendring, das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände und das Memorium Nürnberger Prozesse.

Zusätzlich zu den Jugendlichen aus Charkiw und den Kollegen des Nürnberger Hauses wird eine Delegation von Bildungsexperten des Departments für Bildung des Rates der Stadt Charkiw unter der Leitung von Olga Demenko in Nürnberg erwartet. Geplant sind Gespräche über Austauschmöglichkeiten von Jugendlichen, Schülerinnen und Schülern und Studentinnen und Studenten beider Städte. In diesem Zusammenhang wird die Nürnberger

Berufliche Schule für Bekleidung (B5) im Herbst nach Charkiw reisen, um ein Kooperationsprojekt mit einer Schule für Bekleidung in Charkiw als Auftakt eines Austausches von Schülerinnen und Schülern und Praktikanten vorzubereiten, und auch das Willstätter-Gymnasium will einen klassischen Schüleraustausch mit einem Gymnasium in Charkiw konkretisieren.

Im Partnerschaftsprotokoll für das Jahr 2014 sind 30 Einzelvereinbarungen für die Zusammenarbeit zwischen Charkiw und Nürnberg aufgelistet. Schwerpunkte der Zusammenarbeit 2014 sind die Bereiche bzw. Themen Bildung, Jugendaustausch, Sport, Energieeffizienz, Stadtmarketing, Tourismus und Investorenakquise. Neben der Fortsetzung des oben genannten Jugendprojekts ist ein Freundschaftsturnier der Frauenmannschaft des 1. FCN mit dem Erstligisten-Team aus Charkiw geplant.

Weitere offizielle Delegationen aus Nürnberg werden in Charkiw zum jährlichen Tag der Stadt im August erwartet, und am Tourismusforum der Stadt Charkiw 2014 wird die Geschäftsführerin der Congress- und Tourismuszentrale Nürnberg, Yvonne Coulin, zusammen mit einem Vertreter der Nürnberger Hotellerie teilnehmen. Im Hinblick auf eine Stärkung und Profilierung des Wirtschaftsstandortes Charkiw soll ein Vertreter des Wirtschaftsreferates der Stadt Nürnberg eingeladen werden, um an der Trainingsakademie der Stadt Charkiw entsprechende Nürnberger Strategien zu präsentieren.

Die deutsche Botschaft in Kiew hat dazu aufgerufen, erneut „Deutsche Wochen“ in der Ukraine durchzuführen. Das Nürnberger Haus in Charkiw beantragt dafür Gelder und füllt das Programm mit Vorschlägen für Beiträge aus Nürnberg. Auf diese Weise können Auftritte der Nürnberger Jazzband „Radio Europa“ und von „Thalias Kompagnons“ mit der Produktion „Was Sachen so machen“ in Charkiw verwirklicht werden. Dies ist eine schöne Ergänzung der guten Kontakte zwischen der Universität der Künste Charkiw und der Nürnberger Hochschule für Musik, die regelmäßig junge Talente aus Charkiw nach Nürnberg einlädt. Eventuell kann auch eine Ausstellung einer Nürnberger Kulturpreisträgerin im Nürnberger Haus in Charkiw zur Eröffnung der „Deutschen Wochen“ zusammen mit Seminaren organisiert und die Künstlerin am Kunstlyzeum und der Akademie für Design und Kunst präsentiert werden.

Für das OstAnders Festival des Jugendverbandes Integration Nürnberg gibt es jährlich einen Programmpunkt aus der ukrainischen Partnerstadt, im Jahr 2014 soll der Schriftsteller Sergey Zhadan und die „Oyra“ Band in die Nürnberger Kulturfabrik Luise eingeladen werden. Der Jugendverband Integration setzt sich zum Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund zu unterstützen und deren Integrationsprozess zu fördern sowie das deutsche Publikum mit interkulturellen Aspekten vertraut zu machen.

Der Studenten- und Dozenten-Austausch zwischen der Technischen Hochschule Nürnberg und der Charkiwer National Universität für Automobil und Straßenbau soll noch stärker eingebaut werden in die Aktionen zur zweiten Langen Nacht der Wissenschaften. Um von den Nürnberger Erfahrungen zu profitieren, sollen auch die Geschäftsführer der Nürnberger Firma Kulturidee GmbH nach Charkiw eingeladen werden.

Bei den vielen sozialen Projekten im Rahmen der Partnerschaft mit Charkiw bleibt IB ebenso eng mit den Akteuren vernetzt: Die frühere Werkstatt für Behinderte in Nürnberg, jetzt „noris inklusion gGmbH“, wird auch 2014 mit Hilfe eines Zuschusses von IB den seit 1992 jährlich stattfindenden Besuch einer Gruppe von Menschen mit Behinderung und eines Musikensembles aus Charkiw durchführen.

Im Rahmen des Projekts OPEN möchte die Diakonie Nürnberg einen Fachkräfteaustausch zwischen den Städten Charkiw und Nürnberg anstoßen und Hospitationen von Fachkräften sowie Kurzpraktika anregen. Um Erfahrungen hinsichtlich der Gestaltung von Praktika in Deutschland und zur Verbesserung von Beschäftigungsmöglichkeiten von jungen Frauen in

der Ukraine zu sammeln, sollen zunächst Hospitationen von Fachkräften in sozialen Einrichtungen ermöglicht werden. Modellhaft sollte dies durch das Diakonische Werk Bayern und im Rahmen der Partnerschaft zwischen Nürnberg und Charkiw begleitet und gefördert werden. Damit soll u.a. dazu beigetragen werden, das Sozialsystem in der Ukraine zu verbessern und neue Perspektiven für diese Städtepartnerschaft im sozialen Bereich zu entwickeln.

4. Córdoba (Spanien)

Die Städtepartnerschaft mit Córdoba besteht mittlerweile seit drei Jahren. Im Mittelpunkt dieser Partnerschaft steht insbesondere der Schüler- und Jugendaustausch, der vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) nachhaltig unterstützt wird.

So kam eine Gruppe von Schülern und Lehrern des Instituts Maimonides aus Córdoba im Januar 2013 nach Nürnberg. Die cordobesischen Schülerinnen und Schüler haben sich mit Schülern des Hans-Sachs-Gymnasiums und des Johannes-Scharrer-Gymnasiums getroffen und gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt. Die Gäste aus Córdoba und die Nürnberger Jugendlichen wurden außerdem von Bürgermeister Horst Förther und einigen Stadträten im Rathaus sowie von Vertretern des Städtepartnerschaftsvereins CONORIS e.V. empfangen. Auch ein Besuch des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände stand auf dem Programm.

Im April reisten die Nürnberger Gymnasiasten zu einem Gegenbesuch nach Córdoba. Dort wurden sie von Stadträtin Eva Pedraza, zuständig für Frauen und Gleichheit, im „Palast der christlichen Könige“ („Alcázar de los Reyes Cristianos“) begrüßt. Danach besuchten sie die ehemalige Palaststadt Medinat Al-Zahara und folgten den Spuren, die die arabische Herrschaft in Andalusien hinterlassen hatte. Die Nürnberger Schüler und Lehrkräfte lernten insbesondere auch spanische Gastfreundschaft und Herzlichkeit sowie nicht zuletzt andalusische Köstlichkeiten kennen. Auf großes Interesse stieß auch ein Besuch in der „Casa de las Tradiciones“. Die Schüler und Schülerinnen bekamen dort einen Einblick in die wichtigsten Bräuche und Traditionen Córdoba und Andalusiens, probierten regionale Spezialitäten wie Olivenöl und Olivenmarmelade und durften sogar selbst Schmuck herstellen. Das Maimonides-Institut bietet jetzt Deutsch als Wahlfach an. Im Februar 2014 werden Nürnberger Schülerinnen und Schüler wieder zu ihren spanischen Freunden reisen und im Juni soll der Gegenbesuch in Nürnberg stattfinden.

Mitte Juni hielten sich zwei Lehrkräfte und 11 Schüler des Séneca Institutes Córdoba in Nürnberg auf. Die Schülerinnen und Schüler lernen in ihrer Heimat Deutsch und wollen ihre Deutschkenntnisse in Nürnberg verbessern. Außerdem möchten sie die Geschichte von Nürnberg und Deutschland besser kennen lernen. Der fränkische Schriftsteller Dirk Kruse beeindruckte die cordobesische Gruppe mit einer hochinteressanten Führung durch das Reichsparteitagsgelände. Danach wurden die Schüler und Schülerinnen von CONORIS-Vertretern empfangen.

Bereits im April waren zwei Schüler der Hotellerie und Gastronomie Schule von Córdoba nach Nürnberg eingeladen, um Erfahrungen mit der Gruppe „Viva Europa“ der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement (B 7) in Nürnberg auszutauschen. Die beiden Gäste aus Córdoba konnten sich über verschiedene berufliche Ausbildungsmodelle in Deutschland informieren und ein Praktikum im Restaurant Bratwurst Röslein absolvieren. Der Gegenbesuch von zwei Schülern der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement Nürnberg bei der Hotellerie Schule in Córdoba ist im April 2014 geplant; dort ist auch ein Praktikum in Hotels vorgesehen.

Drei cordobesische Jugendliche engagierten sich im Rahmen eines „Freiwilligen Sozialen Jahres“ (FSJ) mehrere Monate lang in verschiedenen Alten- und Pflegeheimen der Diakonie

Neuendettelsau, der Rummelsberger Diakonie und des NürnbergStifts. Am Ende des FSJ wurde einer der Jugendlichen vom NürnbergStift mit einem Arbeitsvertrag auf Teilzeitbasis eingestellt. Mitglieder von CONORIS unterstützten die „Freiwilligen“ während ihres Aufenthaltes in Nürnberg.

Seit einem Jahr kommen viele junge Menschen aus Spanien nach Nürnberg, in der Hoffnung, hier einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden. Im November 2013 erreichte die Arbeitslosigkeit in Spanien 27% (Deutschland 5,2%), die Jugendarbeitslosigkeit sogar mehr als 56 %. IB bemüht sich nach Kräften, berufliche Praktika für Jugendliche aus Córdoba zu ermöglichen und Ausbildungsplätze zu finden. Zwischen Juli und August 2013 konnten 27 Jugendliche aus Córdoba und Barcelona im Rahmen des Projekts „The Job of my Life“ ein Praktikum in verschiedenen fränkischen Unternehmen absolvieren. Die Jugendlichen wurden in ihrer Heimat zwei Monate lang mit Deutschunterricht auf ihren Aufenthalt in Nürnberg vorbereitet. Anfang September starteten 23 dieser Jugendlichen eine Ausbildung in den Bereichen Hotellerie und Gastronomie sowie Bürokommunikation bei Unternehmen in der Metropolregion Nürnberg.

Die Bundesregierung möchte jedes Jahr 5.000 spanischen Jugendlichen die Möglichkeit zur dualen Berufsausbildung oder einer Anstellung als Fachkraft in Deutschland anbieten. In Nürnberg wird dieses Projekt vom Ausbildungsring ausländischer Unternehmer e. V. und der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken koordiniert. IB unterstützt dieses Projekt von Anfang an. Das Kolping-Bildungswerk Nürnberg wird im Januar 2014 ein Vertretungsbüro in Córdoba eröffnen und den Jugendlichen Ausbildungsplätze in 400 anerkannten Berufen in Deutschland vermitteln. Zur Erreichung dieses Ziels hat die Stadt Córdoba ein Büro zur Verfügung gestellt.

Eine Lehramt-Referendarin aus Nürnberg konnte mit Unterstützung von IB zwei Monate lang ein Praktikum im Botanischen Garten der Stadt Córdoba absolvieren und durch die Arbeit mit Kindern auch ihre Spanisch-Kenntnisse zu verbessern. Seit Oktober 2013 sind drei Abiturientinnen des Bertolt-Brecht-Gymnasiums als Praktikantinnen im Botanischen Garten in Córdoba tätig. Beim viermonatigen Praktikum unterstützen sie die Öffentlichkeitsarbeit mit Umweltthemen und arbeiten ebenso mit Kindern. Die Abiturientinnen unterstützen auch das Kulturzentrum Zona Norte in Córdoba. Dort bieten sie Deutschunterricht für Kinder an. IB hat mit beiden Einrichtungen ein Abkommen hinsichtlich Praktika von Nürnberger Jugendlichen in Córdoba unterzeichnet. Darüber hinaus konnten drei Nürnberger SchülerInnen ein einwöchiges Praktikum bei IB absolvieren und sich dabei u.a. mit Córdoba, der Stadt der drei Kulturen, beschäftigen.

Der Nürnberger Sportverein TV Eibach 03 führt seit 2009 internationale Jugendbegegnungen mit Teilnehmern aus Partnerstädten wie z.B. Córdoba und Nizza durch. Mit Unterstützung durch IB besuchten 10 Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren sowie zwei Betreuer im März die spanische Partnerstadt und nahmen an einem nationalen Handball-Turnier teil. Das Turnier wurde vom Club Córdoba de Balonmano organisiert. Die Nürnberger Jugendlichen konnten u.a. die Altstadt und den Palast der christlichen Könige besichtigen.

Auch in anderen Bereichen ist und wird die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Córdoba mit Leben erfüllt. So nahm der fränkische Krimi-Autor Dirk Kruse auf Einladung der Stadt Córdoba im Jahr 2012 am spanischen Literatur-Festival teil. 2013 wurde der cordobesische Schriftsteller Francisco Jurado Gonzáles zur zweitägigen IB-Veranstaltung „Krimi International“ in Nürnberg eingeladen. Jurado begeisterte das Publikum im Internationalen Haus Nürnberg mit Auszügen aus seinem Roman „Benegas“, einem andalusischen Kommissar, der verschiedene Mordfälle in Verbindung mit Aktivitäten der Goldmafia Córdoba untersuchen und aufklären soll. Ein fränkischer Verlag will im Jahr 2014 den Roman „Benegas“ in deutscher Sprache herausgeben.

Flamenco prägt das Leben und die Gewohnheiten vieler Menschen in Andalusien. Mit der Ausstellung „Cosas flamencas“ im Foyer des Internationalen Haus Nürnberg im April zeigte der Nürnberger Künstler Thomas Grätz die Protagonisten des Flamenco, die Tänzer, Sänger und Musiker. Die Ausstellung war vorher u.a. in Barcelona, Boston, New York, Berlin, Rom und Córdoba zu sehen. Bei der Eröffnung dieser Ausstellung in Nürnberg trat eine Flamenco-Gruppe des Centro Español, „Amor Flamenco“, auf. Ein paar Wochen davor wurde die Ausstellung „Das nebensächliche Monster und andere Realitäten“ mit Werken der spanischen Künstlerin Maria Balibrea Melero in der „Zentrifuge“ auf dem ehemaligen AEG-Gelände präsentiert.

Bereits beim „Jahresumtrunk“ von IB im Januar wurde Antonio Fernández, Vorsitzender des „Centro Español“ (ältester Emigranten-Verein Mittelfrankens) und Vorsitzender von „CONORIS“ (Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Cordoba – Nürnberg), für sein Engagement im Rahmen der internationalen Beziehungen Nürnbergs mit der IB-Ehrenurkunde ausgezeichnet. Herr Fernández hat einen großen Teil seines Lebens der Förderung der deutsch-spanischen Beziehungen gewidmet und investiert seine Zeit und Leidenschaft in und für die spanische Gemeinde in Nürnberg.

Andalusien war Länderschwerpunkt bei der Messe „inviva“ 2013 im Nürnberger Messezentrum. Eine Gruppe von 20 Unternehmern aus Andalusien unter der Leitung des Präsidenten der cordobesischen Industrie- und Handelskammer kam im März 2013 nach Nürnberg, um im Rahmen der „inviva“ Produkte und Dienstleistungen vorzustellen. Darüber hinaus wurden den begeisterten Messebesuchern in einem andalusischen Pavillon Flamenco, Filme, Köstlichkeiten aus der spanischen Küche sowie frisches Obst und Gemüse angeboten, ergänzt durch einen IB-Vortrag über die Städtepartnerschaft mit Córdoba.

Mehr als 150 Nürnberger Bürger und Bürgerinnen sind bereits nach Córdoba gereist – als Delegationsmitglieder oder im Rahmen der Bürgerreisen von IB. Im April 2013 fand die dritte Bürgerreise statt, dieses Mal mit zwei Reisegruppen (insgesamt 63 Personen), die Marokko und Andalusien bzw. einige Wurzeln von "al-Andalus" kennenlernen wollten. Nach der Besichtigung von Sehenswürdigkeiten in Casablanca und Rabat haben die Reisenden verschiedene Welterbe-Stätten der UNESCO in Marrakesch, Fes und Tanger sowie in Sevilla und in Córdoba besucht. Vor der Rückreise nach Nürnberg trafen die Reiseteilnehmer mit Bürgern des cordobesischen Stadtteils Zona Norte bei einem Bürgerfest zusammen. Außerdem wurden die Nürnberger und Nürnbergerinnen von (Ober-)Bürgermeister José Antonio Nieto sehr herzlich empfangen. Die spanischen Medien berichteten ausführlich über diesen Empfang. Im April 2014 ist eine weitere Bürgerreise nach Córdoba vorgesehen, außerdem eine Studienreise nach Córdoba zum Thema „Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie“.

Eine hochrangige Delegation aus Córdoba und anderen Orten Andalusiens unter der Leitung von Bürgermeister José Antonio Nieto war im September 2013 in Nürnberg zu Gast. Die Delegation wurde von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly sowie vom Präsidenten der Industrie und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, Dirk von Vopelius, ausgesprochen herzlich empfangen. Außerdem stand ein Treffen mit Mitgliedern von CONORIS und eine Führung durch das Messezentrum auf dem Programm. Das Tourismusbüro der Stadt Córdoba nutzte die Gelegenheit, zwei Tage lang einen Informationsstand in der Fußgängerzone der Nürnberger Altstadt zu betreiben und auf diese Weise Nürnberger Bürger und Bürgerinnen auf cordobesische Sehenswürdigkeiten aufmerksam zu machen.

Ebenso im September fand im Großen Saal des Internationalen Hauses Nürnberg ein erfolgreicher Córdoba-Abend statt. Bürgermeister Horst Förther, Córdoba's Bürgermeister Jose Antonio Nieto und mehr als 300 Gästen wurde unter anderem der Film "Córdoba Vida y Genio" gezeigt. Die Nürnberger Flamenco-Gruppe „Amor Flamenco“ begeisterte das Publikum mit ihrer Show. Angeboten wurden zudem Köstlichkeiten aus der spanischen Küche wie Schinken, verschiedene Käsesorten und Olivenöl. Mit dieser Abendveranstaltung

wurden sicher weitere Nürnberger Bürger und Bürgerinnen motiviert, die attraktive Partnerstadt in Andalusien und ihre einzigartigen Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Die cordobesische Delegation nahm auch an der Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises und am Friedensmahl teil. Nach diesem Besuch war der cordobesische Bürgermeister der Meinung, dass „der Besuch äußerst positiv war.“ Außerdem schrieb er: „Es gibt auf der Welt einige vorbildliche Städte, die in ihrer Philosophie die Toleranz und die Achtung der Menschenrechte verinnerlicht haben. Unsere Partnerstadt Nürnberg ist das beste Vorbild für diesen Ansatz.“

Die Stadt Córdoba beabsichtigt nun, ein „Zentrum für Kultur und Zusammenleben“ einzurichten. „Unter der Schirmherrschaft der Allianz der Zivilisationen der Vereinten Nationen werden sich hier die wichtigsten Akteure der Welt zu Themen wie dem Zusammenleben, der Toleranz und dem interreligiösen Dialog versammeln und die Kultur als gemeinsame Basis für die Lösung von Konflikten anwenden.“ Córdoba will in Zusammenhang mit diesem Projekt auch ein Netzwerk von „Städten für das Zusammenleben und die Toleranz“ schaffen. Bürgermeister Nieto hat die Stadt Nürnberg eingeladen, sich an diesem Netzwerk zu beteiligen.

Seit drei Jahren unterstützt IB eine Chorpartnerschaft bzw. einen Choraustausch zwischen dem „JungenChor“ der Musikschule Nürnberg und dem Kinder- und Jugendchor „Escola Coral Veus Juntas“ von Quart de Poblet Valencia. Der spanische Chor kam mit mehr als 60 Mitgliedern bereits zum zweiten Mal nach Nürnberg. Beide Chöre betrachten diesen Austausch als eine große Bereicherung und haben mit einem Konzert der Extraklasse das Nürnberger Publikum sichtlich begeistert.

Im November fand auf AEG die spanische Kulturwoche mit Vorträgen, Filmvorstellungen, Flamenco, Musik und Theater sowie einer Weinprobe statt. In diesem Rahmen referierte Prof. Dr. Walter Bernecker unter dem Titel: „Bricht Spanien auseinander?“ über die aktuelle Spannung zwischen Barcelona und dem Rest des spanischen Königreiches. Bei einem weiteren, von IB und CONORIS veranstalteten Vortrag stellte der Latein-Lehrer und Historiker Alberto Monterroso sein Buch über die römische Gründung von Córdoba vor. Laut Monterroso spielte Córdoba während des zweiten und dritten Jahrhunderts n.Chr. im Römischen Reich eine sehr wichtige Rolle. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht.

5. Glasgow (Schottland / UK)

„Slàinte mhath“ – dieser gälische Trinkspruch war im Januar 2013 auch in Nürnberg zu hören, als die Gäste beim 21. „Glasgow Weekend“ ein Gläschen Whisky auf Robert Burns, das schottische Nationalgericht Haggis und die schottisch-fränkische Freundschaft erhoben. Das neue Glasgower Stadtoberhaupt, Lord Provost Sadie Docherty, reiste mit einer Delegation an, um mit den Nürnberger Bürgerinnen und Bürgern sowie Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly schottische Lebensart zu zelebrieren.

Eingeläutet wurden die Feierlichkeiten wieder mit dem beliebten Tanzabend „Ceilidh“, 250 Fans von schottischen Volkstänzen bewegten sich auf dem Parkett im Großen Saal des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses nach der Musik der bekannten „Original Caulbums Ceilidh Band“. Das „Burns Supper“ am darauffolgenden Abend rückte erstmals den Benefizgedanken in den Vordergrund: In Anlehnung an das große „Burns Supper“ in Glasgow stand der gute Zweck stärker im Mittelpunkt – vom Kartenpreis flossen 20 Euro direkt in ein Austauschprojekt des Kinder- und Jugendhilfezentrums Reuterbrunnenstraße mit der Partnereinrichtung in Glasgow. Durch die neue Benefiz-Komponente konnten 2.866,- € gesammelt und somit die Reise einer Mädchengruppe der obengenannten Einrichtung nach Glasgow finanziert werden, was für die Teilnehmerinnen aus Nürnberg und die Betreuerinnen ein unvergessliches Erlebnis war. Besonders beeindruckend war für die Gruppe der Austausch mit ähnlich betroffenen Jugendlichen und ein Vergleich der sozialen

Systeme, denn bei der Betreuung von Jugendlichen, die nicht bei ihren Eltern leben können, gibt es interessante Unterschiede.

Die Jugendverbände und Jugendorganisationen in Glasgow und Nürnberg haben sich noch enger vernetzt und die vielfältigen, gemeinsamen Austauschprojekte ausgeweitet. Im Rahmen dieser Kooperation kam eine Gruppe von jungen Erwachsenen im Alter von 17 bis 19 Jahren im Juli nach Nürnberg. Die Jugendlichen aus Glasgow haben sich durch besonderes gesellschaftliches Engagement hervorgetan und gehören dem „YSpeak-Jugendforum“ für South West Glasgow an. Ziel der YSpeak-Gruppe ist, die Interessen und Anliegen der Jugend gegenüber Entscheidungsträgern zu vertreten und als Ansprechpartner ihrer Gemeinde zu dienen. Dazu haben die Jugendlichen unter anderem teambildende Maßnahmen ergriffen und in einem Kurs gelernt, wie sie sich am besten politisch einbringen können.

In Nürnberg bereiteten die Jugendlichen aus Glasgow in enger Zusammenarbeit mit den Jugendlichen des Kinder- und Jugendhauses Klüpfel das „Klüpfel Open Air“ unter Beteiligung der Band „Bags of Rock“ aus Glasgow vor. Das alljährliche „Klüpfel Open-Air“ ist ein jugendkulturelles Highlight in der Nürnberger Musikszene. Die Jugendlichen nahmen außerdem an einem Kulturaustauschtreffen mit dem Titel „Same same but different – Europe, how can I be a part of this?“ teil.

Seit ein paar Jahren hat Kinder- und Jugendarbeit in der Städtepartnerschaft Nürnberg-Glasgow generell oberste Priorität. Ziel der vielfältigen Partnerschaften auch im Berufsbildenden Bereich ist, Projekte und Einrichtungen in beiden Städten, die ähnliche Zielgruppen haben, miteinander in Kontakt zu bringen und die Grundlage für ein nachhaltiges und qualitativ hochwertiges Austauschprogramm zu legen. Bei einem Besuch von zwei Repräsentanten des „Educational Office“ Glasgow konnten weitere Konzepte und Methoden der internationalen Jugend- und Bildungsarbeit entwickelt werden. Besonders intensiv ist hier auch der Austausch der Modeschule Nürnberg mit dem North Glasgow College, der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement der Stadt Nürnberg und der Fachakademie für Sozialpädagogik im Rahmen des EU-Programms „Leonardo da Vinci – Mobilität“. Das Programm für lebenslanges Lernen bei der Nationalen Agentur für Berufliche Bildung in Bonn hat als Zielgruppe Personen in Erstausbildung und hilft bei der Vermittlung von beruflichen Praktika in Europa.

Freude am Tanz und an der Bewegung war beim Aufenthalt von Tanzpädagoginnen aus Glasgow bei zahlreichen Nürnberger Grund- und Mittelschulen angesagt. Das Medium Tanz ist fester Bestandteil des Lehrplans an schottischen Schulen und damit – anders als in Deutschland – fest in der Bildungsarbeit verankert. In Zusammenarbeit mit der Nürnberger Koordinationsstelle TanzPartner im KunstKulturQuartier erarbeiteten die schottischen Gäste ein Programm, bei dem schottische Volkstänze, die Auseinandersetzung mit Formen und Bewegungen sowie das Einstudieren kurzer Choreografien im Mittelpunkt standen.

Eine weitere langjährige Kooperation, und zwar zwischen dem Nürnberger Menschenrechtsfilmfestival und dem Partnerfestival document 9 in Glasgow, wurde erneut vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB), dem International Office Glasgow und dem Goethe-Institut Glasgow unterstützt und dehnte sich im dritten Teilabschnitt des Projekts auf weitere Partnerländer aus: 2013 kamen die Projektpartner aus Glasgow, Skopje, Amsterdam und Nürnberg zu einer hochkarätigen internationalen Tagung in Nürnberg zusammen, um gemeinsam mit zehn Vertretern anderer internationaler Filmfestivals Erfahrungen auszutauschen, Best Practice-Beispiele vorzustellen und zu diskutieren. Das im Rahmen des EU-Programms „Europe for Citizens“ geförderte Projekt entwickelt innovative Methoden zur Menschenrechtserziehung durch Dokumentarfilm – wobei Nürnberg als „expert partner“ Wissen an die Projektpartner in Glasgow und Skopje weitergibt und deren Entwicklungen evaluiert.

Aus der Idee heraus, Zentren von künstlerischer Dynamik vorzustellen, ist eine spannende Ausstellung mit Künstlern des Kunstzentrums Glasgow in Nürnberg entstanden. Die Ausstellung „Funktion / Dysfunktion. Kunstzentrum Glasgow“ stellte innerhalb der Reihe /prospekt/ sechs Künstler aus Glasgow im Neuen Museum vor. Hinter der Glasfassade des Museums sind bis Februar 2014 die eigens für die Ausstellung entworfenen Installationen rund um die Uhr von außen zu betrachten und spiegeln damit die Bedeutung von Glasgow als Kunstzentrum wider. Zu diesem Anlass kam die neue Ausstellungsleiterin der renommierten Kunstakademie in Glasgow, der Glasgow School of Art, nach Nürnberg. Bei Gesprächen in der Nürnberger Akademie der Bildenden Künste und Besuchen von Galerien und Ausstellungen ausgesuchter Nürnberger Künstler konnte das Netzwerk im Bereich Künstlertausch aktualisiert werden; IB hofft, damit gemeinsame Kunstaktionen fortsetzen zu können. Auch eine Ausstellung zum Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten in den kommenden Jahren in Glasgow rückt mit dem neuen Kontakt in den Bereich des Möglichen.

Nicht umsonst hat Glasgow 2008 den Titel „Unesco City of Music“ bekommen, der Bereich Musik bietet auch im Rahmen der Städtepartnerschaft vielfältige Austausch- und Projektmöglichkeiten. Nicht wenige musikalische Kontakte sind durch die enge Vernetzung der früheren Konservatorien beider Städte schon beinahe so alt wie die Partnerschaft selbst. So konnte IB auch 2013 zwei Konzerttermine mit klassischen Folk Musikern aus Glasgow in Nürnberg und Schwabach anbieten: Eddie McGuire ist einer der wichtigsten Komponisten Schottlands. Einerseits ist er selbst aktiver „folk musician“, andererseits schreibt er Musik für Ballett und Symphonieorchester. Darüber hinaus haben Studierende der Hochschule für Musik Nürnberg Werke von Eddie McGuire aufgeführt und an der Erarbeitung neuer Stücke, die er in einem offenen Seminar vermittelte, mitgewirkt.

Eine neue Klientel für die Partnerschaftsarbeit konnte IB durch die enge Zusammenarbeit mit dem Nürnberger Radio Z gewinnen. Es hat sich unter den Szenemusikern Nürnbergs herumgesprochen, dass IB zusammen mit Radio Z und Radio Sunny Govan in Glasgow bei der Suche nach Auftrittsmöglichkeiten unterstützt und Kontakte zu Musikern in Glasgow vermittelt. Aus diesen vielfältigen musikalischen Begegnungen sind nicht nur neue Freundschaften zwischen Musikern entstanden, sondern auch eine kreative Vinyl-Platte mit Musik von jungen Bands aus Nürnberg und Glasgow, die in beiden Städten mit großem Presseecho veröffentlicht wurde.

Im Jahr 2014 wird IB die langjährigen Schüler- und Jugendbegegnungen, Ausbildungsprogramme, Seniorenprojekte und den Kulturaustausch vorantreiben sowie finanziell und ideell unterstützen. Der geplante Gegenbesuch des „Sheltered Home“ Glasgow im Kinder- und Jugendhilfezentrum Reuterbrunnenstraße soll die Kontakte beider Einrichtungen vertiefen und einen Fachkräfteaustausch vorantreiben.

Ein wichtiger Schwerpunkt bleibt die Zusammenarbeit beider Städte im Bereich Jugendarbeit. Durch den intensiven Fachkräfteaustausch in den vergangenen Jahren ist eine enge Kooperation zwischen den Jugendämtern beider Städte und dem Kreisjugendring entstanden, die zu interessanten, regelmäßigen Austauschprojekten zwischen Jugendeinrichtungen führt – auch 2014 ist eine Reise des Klüpfel Jugendclubs nach Glasgow geplant, die zusammen mit IB finanziert und vorbereitet wird.

Der Erfolg der Spendensammlung beim „Burns Supper“ hat das Organisatorenteam darin bekräftigt, diese Aktion fortzuführen. An Ostern 2014 soll aus Spendengeldern eine Reise der „Noris Inklusion“ in Nürnberg mit erwachsenen Menschen mit überwiegend geistiger Behinderung nach Glasgow finanziert werden. Im Besuchsprogramm sind auch Treffen mit dem Pendant „Fortune Works“ vorgesehen; dabei spielt der Austausch von Erfahrungen und insbesondere Möglichkeit, Beispiele gelungener Inklusion kennenzulernen, eine wichtige Rolle.

Mit dem TUI Reisecenter Nürnberg plant IB für Herbst 2014 eine Bürgerreise nach Schottland. Die engen Kontakte zwischen der Nürnberger Hochschule für Musik und seinem Pendant, der „Royal Scottish Academy of Music and Drama“ in Glasgow, will IB für Konzerte nutzen, die in der Zeit des Besuchs der Nürnberger Bürger stattfinden sollen.

6. Hadera (Israel)

Seit März 2013 hat die Stadt Hadera einen neuen Stadtrat und einen neuen Bürgermeister. Herr Tzvika Gendelman gehört der Partei Yesh Atid („Es gibt eine Zukunft“) an. Die liberale und weltliche Partei existiert seit 2012, Vorsitzender und Gründer der Partei ist Yair Lapid, ein in Israel sehr bekannter Fernsehjournalist und Moderator. Als Hauptthemen der Partei werden die Bereiche Ausbildung, Wohnungsbau und Gesundheit angegeben. Die Partei tritt ein für die Zwei-Staaten-Lösung, allerdings unter Einbehaltung einiger Siedlungsgebiete im Westjordanland.

Die Basis der Städtepartnerschaft bildet der Jugendaustausch, der nach einer kurzen Unterbrechung im Jahr 2012 wieder aufgenommen wurde. Im Jahr 2013 reiste eine kleine Gruppe von zehn Jugendlichen zwischen 15 und 17 Jahren nach Hadera. Die Jugendlichen wurden, wie immer, in Familien untergebracht, das Programm umfasste Ausflüge nach Tel Aviv, Jerusalem und in ein Kibbutz, wobei auch viel Zeit blieb für Begegnungen und für die Gastfamilie. Vor Reiseantritt wurden die Jugendlichen an zwei Abenden auf die Zeit in Israel vorbereitet, und sie mussten sich verpflichten, beim Gegenbesuch in Nürnberg im Jahr 2014 Jugendliche aus Hadera bei sich aufzunehmen.

Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt (KJR) betreut das Projekt vorbildlich. Zwei Vertreter des KJR, Janine Schönleben und Thomas Lang, nahmen auch an dem vom Israelischen Jugendverband organisierten Treffen für Jugendleiter in Jerusalem teil. Anschließend besuchten sie Nürnbergs Partnerstadt, wo sich die bisherige IB-Kollegin Mimi Elimelech, die leider neue Aufgaben in der Stadtverwaltung übernahm, um die Gäste kümmerte und u.a. Gespräche mit den Partnern beim Jugendaustausch organisiert hatte.

2013 wurde ein neues Vorhaben im Rahmen dieser Städtepartnerschaft initiiert: Die in Hadera ansässige Behinderteneinrichtung AKIM war mit drei Vertretern in Nürnberg zu Gast. Das Ziel war, Nürnberger Einrichtungen kennenzulernen, die Erwachsene, vor allem ältere Personen mit Behinderungen, betreuen. Man will ein gemeinsames Netzwerk schaffen, in welchem Erfahrungen und Forschungsergebnisse in diesem Bereich ausgetauscht werden. Die Einrichtung möchte im Mai 2014 einige der Personen einladen, die in Nürnberg mit dieser Aufgabe betraut sind. Außerdem werden für 2014 Praktikanten gesucht, die bereit sind, in Hadera einige Monate lang zu leben und zu arbeiten. Das Praktikum in Hadera richtet sich an Menschen in Sozialberufen mit guten Englischkenntnissen, Mindestaufenthalt ist drei bis vier Monate, optimal wäre ein Jahr. Unterkunft wird gestellt, und es gibt eine kleine "allowance".

Der deutsche Botschafter in Tel Aviv ist mit der Organisation der Feierlichkeiten im Jahr 2015 anlässlich 40 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland und Israel betraut. Er würde gerne eine Delegation aus Nürnberg – Vertreter von sozialen Einrichtungen und Wissenschaftler – für Mai 2014 einladen. Darüber hinaus möchte der Bürgermeister von Hadera den Oberbürgermeister von Nürnberg zu den Feierlichkeiten im Jahr 2015 einladen.

7. Kavala (Griechenland)

Wie in den letzten Jahren hat auch im Jahr 2013 die sehr schwierige finanzielle und wirtschaftliche Situation in Griechenland deutliche Spuren in den griechischen Kommunen hinterlassen. Von herausragender Bedeutung für Kavala und die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Kavala sind daher Projekte und Maßnahmen, mit denen ein Beitrag zur Bewältigung der vielfältigen Probleme von und in Kavala geleistet werden kann, beispielsweise im Rahmen einer verstärkten Zusammenarbeit der Stadtverwaltungen.

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit Kavala in 2013 und 2014 stehen insgesamt sechs verschiedene EU-Projekte. Vier dieser Projekte, bei denen die Stadt Nürnberg der Partner ist, wurden inzwischen bewilligt und sollen nun in der ersten Jahreshälfte von 2014 realisiert werden (Projekte zur Förderung der Beschäftigung im industriellen Bereich und im Dienstleistungsbereich sowie Projekte in den Bereichen „New Commerce“ und Ausbildung). Zusätzlich wurden von Kavala - mit der Stadt Nürnberg als Partner – für ein Projekt im Bereich „Sport und Spiele“ EU-Mittel beantragt, das von Februar 2014 bis Februar 2015 durchgeführt werden soll. Ein weiteres EU-Projekt ist zwischen der Hochschule in Kavala und der Technischen Hochschule Nürnberg vereinbart.

Außerdem ist ein Projekt im Bereich Berufsbildung geplant. Das Nürnberger Forschungsinstitut Betriebliche Bildung ist mit der Hochschule in Kavala in Kontakt und untersucht zusammen mit dieser Hochschule die Bedingungen einer unternehmensnahen Berufsausbildung in der Branche Tourismus und Hotellerie. Ziel dieser Machbarkeitsstudie, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt und vom Bundesinstitut für Berufsbildung fachlich betreut wird, ist die Entwicklung eines Konzepts für ein Ausbildungskooperationsprojekt. Einbezogen in dieses Projekt ist auch die Stadt Lauf mit ihrer griechischen Partnerstadt Drama. Darüber hinaus ist beabsichtigt, u.a. Verbände, Kammern, Unternehmen sowie vor allem Berufsschulen zu beteiligen.

Auch durch das Engagement von Organisationen und Vereinen wie dem Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Nürnberg-Kavala „Philos“ wird Unterstützung für Kavala geleistet. So hat „Philos“, insbesondere dessen Vorsitzender Sotirios Xognos, die Übergabe von insgesamt 3 ausgemusterten Löschfahrzeugen der Feuerwehr Nürnberg an Kavala und die Gemeinde Thassos initiiert und tatkräftig unterstützt; ohne das Engagement dieses Vereins hätten diese Löschfahrzeuge – nicht zuletzt wegen bürokratischer Hürden in Griechenland – in den Jahren 2012 und 2013 vermutlich gar nicht nach Griechenland transportiert werden können. Darüber hinaus hat „Philos“ in bewährter Weise die Kavala-Bude auf dem „Markt der Partnerstädte“ 2013 betreut, dort auch eine Veranstaltung mit Musik und Tanz organisiert und ein weiteres Mal gebrauchte PCs gesammelt und nach Kavala transportiert – inzwischen konnten mehr als 90 PCs in Kavala und Umgebung einer neuen Bestimmung übergeben werden.

Die Möglichkeit, neue Erfahrungen in Nürnberg zu sammeln und zudem neue berufliche Perspektiven aufzubauen, wurden in 2012 und 2013 von sechs Krankenschwestern aus Kavala genutzt. Initiiert und organisiert von Stadträtin Aliki Alesik kamen die jungen Frauen Anfang Oktober 2012 nach Nürnberg, um in städtischen Seniorenheimen ein Praktikum zu absolvieren und gleichzeitig Deutsch zu lernen. Nach Abschluss dieses Praktikums konnten sie ihre Betätigung in diesen Seniorenheimen verlängern und auf eine neue Stufe stellen.

Ein besonderes Ereignis und eine personelle wie finanzielle Herausforderung war die vierte Deutsch-Griechische Versammlung (DGV IV), die am 22. und 23. Oktober 2013 in Nürnberg und damit erstmals in Deutschland stattfand. Ausgerichtet und größtenteils organisiert von der Stadt Nürnberg – federführend durch das Amt für Internationale Beziehungen (IB) – wurde diese Großveranstaltung mit rund 400 Teilnehmern aus beiden Ländern (insbesondere Politikerinnen und Politiker von kommunaler und regionaler Ebene bis hin zu Regierungsvertretern sowie Vertreterinnen und Vertreter diverser Organisationen,

Institutionen und Unternehmen) im Nürnberger Messezentrum durchgeführt. Näheres siehe „Deutsch-Griechische Versammlung“ unter „Sonderprojekte“ in diesem Jahresbericht. Aus Kavala hat eine 10-köpfige Delegation (Politiker und Experten) unter der Leitung von Oberbürgermeister Konstantinos Simitsis an der DGV IV teilgenommen. Besonderer Dank gebührt nicht nur den beteiligten politischen Stiftungen, sondern insbesondere auch der Griechischen Gemeinde Nürnberg und dem Partnerschaftsverein „Philos“ für deren Unterstützung.

Im Jahr 2014 steht die Realisierung der erwähnten (EU-)Projekte im Mittelpunkt. Außerdem sollen 15 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg-Kavala gewürdigt und zumindest in bescheidenem Rahmen gefeiert werden. Bereits konkret geplant ist eine Bürgerreise „auf den Spuren Alexanders des Großen nach Kavala“ im September 2014. Möglicherweise kann in Kavala auch ein Journalist oder eine Journalistin für das Hermann-Kesten-Stipendium 2014 gefunden werden. Was im Jahr 2014 mit und in Kavala letztlich stattfinden wird, hängt nicht zuletzt auch vom Ausgang der Kommunalwahlen im Mai 2014 in Kavala ab.

8. Krakau (Polen)

Die politische und wirtschaftliche Situation in Krakau ist unverändert. Die Verschuldung der Stadt ist nach wie vor hoch, die Arbeitslosigkeit liegt bei etwa 5,9%, es werden auch weiterhin große Investitionen realisiert, beispielsweise ein Congress-Zentrum und eine Mehrzweckhalle sowie der Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes. Die Stadt wird jährlich von ca. 9 Millionen Touristen besucht, was sich auch deutlich, und nicht immer positiv, im Straßenbild widerspiegelt.

Die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Krakau steht nach wie vor auf soliden Beinen, auch deshalb, weil sie von zahlreichen Institutionen und Einrichtungen getragen wird. Die Jugendarbeit funktioniert tadellos. Zwei Berufsschulen (B1, B3) und die Städtische Fachoberschule führen seit vielen Jahren regelmäßig Schüleraustauschmaßnahmen durch. Die Lebenshilfe Nürnberg hat in Krakau einen zuverlässigen Partner gefunden, mit dem gemeinsame Programme abwechselnd in Nürnberg und in Krakau organisiert werden. Viele Schulen haben Krakau als Ziel ihrer Studienreisen entdeckt. Diese Reisen werden vom Amt für Internationale Beziehungen jedoch nur dann unterstützt, wenn neben touristischem Sightseeing auch ein Begegnungsprogramm stattfindet. Etwas zurückgegangen sind die vom Kreisjugendwerk organisierten Begegnungen zwischen den Pfadfindern aus Nürnberg und Krakau. Fortgeführt wurden jedoch die Jugendleiterseminare für Teilnehmer aus Nürnberg und Krakau.

Zwei Großprojekte wurden im Jahr 2013 durchgeführt: Das Fest der Partnerstädte „grenzenlos“ war 2013 der polnischen Partnerstadt gewidmet. Es fand wieder im Tucherschloss statt und wurde tatkräftig sowohl von der Stadt Krakau als auch von den örtlichen Partnern und Vereinen unterstützt. Fünf Bands aus Krakau kamen zu diesem Anlass nach Nürnberg, ebenso ein Händler mit Kunsthandwerk und eine offizielle Delegation. Neben Lesungen standen beispielsweise Theateraufführungen und Diskussionen auf dem Programm. Große Beachtung fand die Dackelparade, an der weit mehr als 100 Hunde und mindestens doppelt so viele Hundebegleiter teilgenommen haben. Es war ein rundum gelungenes Fest mit über 6.000 Besucherinnen und Besuchern.

Das zweite Großprojekt war eine Künstlerbegegnung mit einer Ausstellung, bei der je 25 Künstler und Künstlerinnen aus Krakau und Nürnberg ihre Arbeiten präsentierten. Das Projekt wurde maßgeblich von den Partnervereinen KulturTransporter in Nürnberg und Transporter Kultury in Krakau durchgeführt und von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit mit einem Betrag von ca. 10.000 Euro unterstützt. Die Ausstellung fand im ehemaligen Quelle-Gebäude statt und wurde von rund 600 Personen besucht.

Daneben konnten zahlreiche kleinere und größere Kunstprojekte durchgeführt werden, wobei das Amt für Internationale Beziehungen (IB) stets bemüht war, nicht einfach Ausstellungen auszutauschen, sondern Künstler und Künstlerinnen aus beiden Städten in Projekten zusammenzubringen. So musiziert die Nürnberger Band GoHo Hobos regelmäßig mit dem Krakauer Musiker Limboski, und zwar sowohl in Krakau als auch in Nürnberg. Eine beim „Grenzenlos-Fest“ entstandene Aufnahme (Illusionen) ist bis heute auf YouTube zu hören.

Besondere Erwähnung verdient eine kleine Ausstellung, die zur „Blauen Nacht“ in der Kreisgalerie in Nürnberg eröffnet wurde. Die Krakauer Künstlerin Ewa Demko setzte sich in ihrer Kunstinstallation mit dem Thema Prostitution auseinander und arbeitete dabei mit den hiesigen Vereinen „Jadwiga“ und „Kassandra“ zusammen.

Der regionale Fernsehsender TV Krakow hat sich vorgenommen, den Zuschauern von „Malopolska“ zu zeigen, wie das öffentliche Leben von den deutschen Nachbarn organisiert wird. Es lag nahe darüber zu berichten, wie gewisse Dinge in den deutschen Partnerstädten funktionieren. Ein Team des TV Krakow drehte im Sommer bereits die zweite Dokumentation über Nürnberg. Während sich die erste Produktion mit dem weihnachtlichen Nürnberg befasste, wurde für die zweite Dokumentation das Thema Verkehrs- und Stadtplanung gewählt. Die Filme wurden mehrmals im regionalen Fernsehen gezeigt.

Natürlich wurde im Berichtszeitraum auch eine Bürgerreise nach Krakau durchgeführt. Bei dieser Reise, an der 35 Nürnbergerinnen und Nürnberger teilgenommen haben, standen neben touristischen Attraktionen ein Gespräch im Rathaus und ein Besuch im Nürnberger Haus auf dem Programm. Als Gastgeschenk durfte jeder Teilnehmer ein Hermelin von Prof. Ottmar Hörl, dem Präsidenten der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg, mit nach Hause nehmen.

Das Gemeinschaftshaus Langwasser arbeitet seit 1987 erfolgreich mit dem Kulturzentrum Nowa Huta zusammen. Neben zahlreichen Ausstellungen realisieren die beiden Einrichtungen seit Jahren das Projekt „Kontraste“, bei dem sich junge Fotografinnen und Fotografen abwechselnd in Nürnberg und Krakau treffen. Anlässlich des 30. Jubiläums besuchte die gesamte Belegschaft des Kulturzentrums Nowa Huta im Jahr 2012 das Gemeinschaftshaus Langwasser. Im Gegenzug reiste im Jahr 2013 das Team aus Langwasser nach Krakau. Nachdem Grazyna Wanat neue Aufgaben im Amt für Kultur und Freizeit übernommen hat, kümmert sich seit Dezember 2013 Iwona Lompart um die Zusammenarbeit mit dem Krakauer Kulturzentrum.

Da die Vorstände in den Verkehrsbetrieben gewechselt haben, ist es noch nicht klar, wie sich die Zusammenarbeit zwischen den Verkehrsbetrieben Nürnberg und Krakau entwickeln wird. Mehr als 25 Jahre lang fuhren Nürnberger Straßenbahnen durch Krakau und erinnerten mit den beiden Stadtwappen an die Freundschaft und Partnerschaft zwischen den beiden Städten. Im Jahr 2013 wurde die letzte Nürnberger Straßenbahn aus Altersgründen feierlich verabschiedet und aus dem Verkehr gezogen.

Eine echte Erfolgsgeschichte stellen die beiden Partnerschaftshäuser dar. Die beiden Leiterinnen Grazyna Wanat in Nürnberg und Renata Kopyto in Krakau realisieren ein so vielfältiges Kultur- und Begegnungsprogramm, dass hier nur die wichtigsten Ereignisse und auch die manchmal auftretenden Probleme angesprochen werden sollen. Mit den beiden Großveranstaltungen „Polnische Filmwoche“ und „Polenallergie“ (Musikfestival) erreicht das Krakauer Haus in Nürnberg ein großes Publikum. Die Filmvorführungen, zu denen Regisseure und Schauspieler eingeladen werden, sind stets ausverkauft. Auch das Musikfestival erfreut sich großer Beliebtheit. Neben vielen kleinen Ausstellungen und Begegnungen im Krakauer Haus muss hier eine Veranstaltung zu Ehren der kürzlich verstorbenen Krakauer Schriftstellerin Wislawa Szymborska erwähnt werden, welche Ende September im Internationalen Haus stattfand. Während im Foyer eine Ausstellung mit

Collagen der Schriftstellerin präsentiert wurde, fand im Großen Saal ein ganztägiger Workshop statt, bei dem Familien und Gruppen von Freunden gemeinsam mit Künstlern aus Nürnberg und Krakau Collagen und Postkarten gestalten konnten. Weiterhin aktiv sind die beiden im Krakauer Haus ansässigen Vereine: Der „Krakauer Turm“ und die Deutsch-Polnische Gesellschaft. Das von der Stadt Krakau finanzierte Haus wird von IB und vom Kulturreferat unterstützt. Im Jahr 2013 gab es zwei Einbrüche, der Schaden wurde nur teilweise von der Versicherung übernommen, da – laut Aussage der Versicherung – für den Schaden an der Eingangstür die Versicherung des Eigentümers, d.h. der Stadt Nürnberg, zuständig ist.

Das Nürnberger Haus in Krakau ist mindestens ebenso aktiv. Zahlreiche Nürnberger Künstler werden zur Zusammenarbeit mit Künstlern in Krakau eingeladen, in der Galerie des Nürnberger Hauses werden dann gemeinsame Ausstellungen und Projekte präsentiert. 2013 nahmen Gerlinde Pistner, Katja Wunderling, Thomas May und Pirko Schröder an solchen Projekten teil. Thomas May war nicht zum ersten Mal in Krakau; 2013 wurde er vom Japanischen Kulturzentrum „Manggha“ zu einer Ausstellung eingeladen. Die vom Nürnberger Haus zum 13. Mal organisierte Deutsche Filmwoche erfreut sich großer Beliebtheit, ebenso die Konzerte, die in verschiedenen Clubs realisiert werden, z. B. Konzerte mit den Bands Wrongkong und Mio Myo.

Probleme bereitet der technische Zustand des Nürnberger Hauses. Die Renovierungsarbeiten zu Beginn der 90er Jahre fielen in eine Zeit, da es in Polen noch keine guten Baumaterialien und Handwerker gab. Die Heizung, die Lüftung im Keller, die Fenster und die Türen müssen ersetzt, eine feuchte Wand muss trocken gelegt werden. Nun gibt es zwar einen neuen Wirt, auf den IB große Hoffnungen setzt, der aber mit den Renovierungsarbeiten nicht beginnen kann, solange die Grundreparaturen nicht erfolgt sind. Es wurde inzwischen eine Bestandsaufnahme der Schäden gemacht, das Hochbauamt kümmert sich um eine Vorlage für den Bauausschuss, damit die Generalinstandsetzung in der ersten Hälfte des nächsten Jahres erfolgen kann.

Für das Jahr 2014 bereiten die Partnerschaftshäuser gemeinsam mit IB und der Stadt Krakau das 35. Jubiläum der Partnerschaft Nürnberg – Krakau vor, wobei die Feierlichkeiten dem bescheidenen Jubiläum angepasst werden. Das Großprojekt der Künstlervereinigungen KulturTransporter und Transporter Kultury wird in einer Neuauflage auf einem Industriegelände in Kazimierz durchgeführt werden, in Nürnberg wird ein Projekt im öffentlichen Raum stattfinden, zwei Konzerte und eine Delegationsreise sollen das Vorhaben abrunden. Alle anderen Austauschmaßnahmen werden in gewohnter Weise fortgesetzt.

9. Nizza (Frankreich)

Auch im 59. Jahr ihres Bestehens ist die Städtepartnerschaft mit Nizza auf vielfältige Weise mit Leben erfüllt. Zu Jahresbeginn wurde mit einer feierlichen Veranstaltung im Historischen Rathaussaal am Tag der Deutsch-Französischen Freundschaft (22.01.2013) an den Abschluss des Elysée-Vertrags vor 50 Jahren erinnert. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly konnte Benoît Kandel, stellvertretender Bürgermeister von Nizza, sowie Prof. Héléne Miard-Delacroix von der Pariser Sorbonne begrüßen. Darüber hinaus würdigten Staatsminister a.D. und Bundestagsabgeordneter Günter Gloser sowie der französische Generalkonsul aus München, Emmanuel Cohet, das runde Jubiläum des Vertrags, der die Basis für eine Annäherung und Aussöhnung der ehemaligen Kriegsgegner Deutschland und Frankreich schuf und von Konrad Adenauer und Charles de Gaulle unterzeichnet wurde.

Parallel dazu wurden im Foyer des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses Nürnberg Werke des Nürnberger Künstlers Fred Ziegler präsentiert. In der Ausstellung "Vive la Bohème" waren Werke zu sehen, die er bei seinen Aufenthalten in Paris und Nizza schuf.

Während eines Studienaufenthaltes an der Kunstakademie Villa Arson in Nizza fand er seinen Weg zur Farbe "gelb", für die er heute bekannt ist.

Im gleichen Monat reiste Bürgermeister Horst Förther nach Nizza, wo ebenfalls eine Feier zum 50-jährigen Jubiläum des Elysée-Vertrags stattfand. Am „Conservatoire National à Rayonnement Régional de Nice“ (CNRR) wurde ein Jubiläumskonzert gegeben. Im Frühjahr kam Veronique Paquis, stellvertretende Bürgermeisterin von Nizza, nach Nürnberg, um auf Einladung von Umweltreferent Dr. Peter Pluschke an einer EUROCITIES-Tagung zum Themenbereich nachhaltige Entwicklung teilzunehmen.

Der Nürnberger Künstler Johann Helmut Schmidt-Rednitz besuchte im April die südfranzösische Partnerstadt und fertigte Skizzen für eine große Ausstellung im Rahmen des Jubiläums „60 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg-Nizza“ im Jahr 2014 an. In vergleichsweise kurzer Zeit entstanden zauberhafte, in hellen Farben leuchtende Aquarelle, die das Licht in Nizza widerspiegeln. Die Ausstellung ist im Januar 2014 in der Ehrenhalle des Rathauses geplant.

Bald darauf hielten sich auch 20 Studierende der Nürnberger Akademie der Bildenden Künste in Nizza auf. Unter der Leitung von Prof. Simone Decker beschäftigte sich die Gruppe in der Kunstakademie Villa Arson mit dem Thema "Künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum". Ein Gegenbesuch von Studierenden aus Nizza in Nürnberg ist Anfang 2014 vorgesehen.

Erfreulicherweise stand im Frühjahr 2013 wieder ein Schüleraustausch zwischen dem Lycée Thierry Maulnier und dem Nürnberger Willstätter-Gymnasium auf dem Programm. Eine Schüler-Lehrer-Gruppe reiste nach Nizza, der Gegenbesuch in Nürnberg fand im Juli statt. Anlässlich des Handballturniers „Challenge du Coeur“ reiste auch und erneut eine Jugendgruppe nach Nizza, betreut von Franz Gebhardt vom Freundeskreis Nürnberg-Nizza. Im Gegenzug kamen im Juli 20 Jugendliche aus Nizza nach Nürnberg, um an der „Trinationalen Jugendbegegnung“ des TV Eibach 03 zusammen mit Jugendlichen aus Prag und Nürnberg teilzunehmen. Im Herbst reiste auch eine Gruppe der Berthold-Brecht-Schule im Rahmen eines P-Seminars nach Nizza.

Ein Highlight im Frühjahr war die Einweihung der Charles-de-Gaulle-Brücke mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Generalkonsul Emmanuel Cohet. Initiator war Franz Gebhardt vom Freundeskreis Nürnberg-Nizza – er war der Meinung, dass 50 Jahre Elysée-Vertrag ein passender Anlass wäre, eine Brücke nach Charles de Gaulles zu benennen, nachdem es schon eine Konrad-Adenauer-Brücke gibt.

Initiiert und organisiert vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB), fand erstmals das zweitägige Krimi-Festival „Krimi International“ mit Autoren aus ausgewählten Partnerstädten im Heilig-Geist-Haus / Internationalen Haus Nürnberg statt. Auch wenn die Besucherzahl nicht ganz den Erwartungen entsprach, wurde „Krimi International“ überaus positiv bewertet. Nizza war durch den renommierten Krimiautor Bernard Deloupy bei diesem Festival vertreten.

Kurz davor war beim Nürnberger Volksfest ein Thementag "Nizza" geboten. An diesem Tag waren viele Schausteller als Franzosen verkleidet und die Geschäfte mit der Trikolore geschmückt. Zudem gab es in allen Bierzelten französische Musik.

Die in Nizza lebende Psychologin und Schwimmlehrerin Brigitte Eisenkolb besuchte Nürnberg und hielt mehrere Vorträge. Sie hat in Nizza einen Freundeskreis Nizza-Nürnberg gegründet, kann aber dort ihre Vereinsarbeit nicht fortsetzen, da sie inzwischen beruflich anderweitig engagiert ist. Nach Nizza wiederum reiste Reingard Fuchs, um in Schulen und in einer Bibliothek Märchen zu erzählen und Lesungen zu halten.

Am 12. Juli fand anlässlich des Französischen Nationalfeiertags das gut besuchte Nizza-Fest im Heilig-Geist-Haus / Internationalen Haus Nürnberg statt. Bei strahlendem Sonnenschein wurde auch der Kreuzigungshof genutzt, der sich hervorragend für kleinere, ruhige Open-Air-Veranstaltungen eignet. Im Foyer wurden die Gäste verköstigt, und im Heilig-Geist-Saal boten Stefan Grasse und Julia Kempken am späteren Abend die Musikshow "Paris in Love". Nizza war bei diesem Fest durch den stellvertretenden Bürgermeister Jacques Vidal vertreten. Er ist für Schulen zuständig und will sich dafür einsetzen, dass der Schüler- und Jugendaustausch zwischen Nizza und Nürnberg fortgesetzt wird. Die IB-Kollegin in Nizza, Nathalie Siran, hielt sich eine Woche lang in Nürnberg auf, um die Partnerstadt und ihre Sehenswürdigkeiten näher kennenzulernen. Sie traf dabei auch den mittlerweile verstorbenen Stadtrat und Vorsitzenden der Israelitischen Kultusgemeinde, Arno Hamburger, zu einem ausführlichen Gespräch.

Eine ganz besondere Foto-Ausstellung wurde im gleichen Monat im Foyer des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses Nürnberg eröffnet. Die vorjährige Hermann-Kesten-Stipendiatin, Valérie Penven, zeigte Fotos von Menschen aus ihrer Heimatstadt Nizza, die jeweils an einem besonderen Ort in Nizza ihren Bezug zu Nürnberg und zu dieser Städtepartnerschaft vorstellten. Im August war der renommierte Künstler und Kunstprofessor Alain Pontarelli aus Nizza auf Initiative der Nürnberger Künstlerin Gerlinde Pistner bei der Schwabacher Kunstbiennale „ortung VIII – im Zeichen des Goldes“ mit Werken im dortigen Rathaus vertreten.

Anfang Oktober hatte das Stück "Die große Wörterfabrik" in Nürnberg Premiere. Der musikalische Leiter, Martin Zels, war zu Beginn des Jahres für drei Monate nach Nizza gereist, um dort die Musik zum Kindertheaterstück nach dem Bilderbuch "Die große Wörterfabrik" von Agnès de Lastrade zu komponieren. In dieser Zeit nahm Martin Zels auch Kontakt zu einem der Direktoren der „Opéra de Nice“, Marc Adam, auf und vereinbarte, dass "Die große Wörterfabrik" im Jahr 2014 mehrmals am Opernhaus in der Partnerstadt aufgeführt wird.

Ebenfalls im Oktober wurde Dr. Matthias Everding, Vorstand der Sparkasse Nürnberg, zum neuen französischen Honorarkonsul in Mittelfranken ernannt. Der Posten war nach der Pensionierung von Michel Gosselin vakant. Dr. Matthias Everding wurde vom Botschafter der Republik Frankreich, Maurice Gourdault-Montagne, in sein Amt eingeführt. Für mehr als 1.000 Franzosen in Mittelfranken geht damit ein großer Wunsch in Erfüllung. Das Honorarkonsulat befindet sich in der Gleißbühlstraße 10.

Der „Marathon des Alpes-Maritimes Nice-Cannes“ zählt zu den schönsten der Welt. Er beginnt direkt an der „Promenade des Anglais“ in Nizza, verläuft entlang der Côte d’Azur und endet schließlich in Cannes. Im Jahr 2013 nahm erneut eine Gruppe des Nürnberger Vereins Never Walk Alone unter der Leitung von Bernhard Nuss an diesem Ereignis teil. Die sieben Sportler freuten sich über ideale Laufbedingungen entlang der küstennahen Laufstrecke.

Zur „Eröffnung“ des Jubiläumsjahres 2014 (60 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg-Nizza) reiste Bürgermeister Horst Förther Ende November in die Partnerstadt. Die Opéra de Nice zeigte die "deutscheste aller deutschen Opern“, den "Freischütz" von Carl Maria von Weber, in französischer Sprache. Der frühere Generalmusikdirektor von Nürnberg und jetzige "Chef d'Orchestre“ in Nizza, Philippe Auguin, dirigierte das „Orchestre Philharmonique de Nice“. Bürgermeister Förther traf bei einem Empfang auch auf den (Ober-)Bürgermeister der Stadt Nizza, Christian Estrosi, und die stellvertretenden Bürgermeister Rudy Salles, Francois Rabut und Jacques Vidal. Außerdem traf er mit Kulturreferentin Muriel Marland-Muritello und zahlreichen weiteren Kunst- und Kulturschaffenden zusammen.

Auf dem Weihnachtsmarkt 2013 in Nizza war erstmals ein Nürnberg-Stand aufgebaut. Fa. Lebkuchen-Schmidt schaffte es nach vielen Anlaufschwierigkeiten, die Genehmigung für den Verkauf von Lebkuchen zu erhalten. Eventuell nimmt Lebkuchen-Schmidt in Zukunft

regelmäßig an diesem Markt teil. Der Dekorateur von Lebkuchen-Schmidt übernahm dankenswerterweise auch die Ausstattung einer Nürnberg-Vitrine, die anlässlich des Partnerschaftsjubiläums zur Verfügung gestellt wurde.

Wie in den Vorjahren ist die Vielzahl der Aktivitäten im Rahmen der Partnerschaft Nürnberg-Nizza dem Aktionskreis zu verdanken, an dem regelmäßig Vertreter und Vertreterinnen deutsch-französischer Vereine teilnehmen. Besonders erwähnenswert sind Brigitte Berthold, Vorsitzende des Freundeskreises Nürnberg-Nizza, und Franz Gebhardt, ebenfalls Mitglied des Freundeskreises (und ehemaliger Stadtrat). Dr. Klaus Roth vom Deutsch-Französischen Club hat sich, wie in den Jahren davor, ebenso intensiv in die Arbeitsrunden eingebracht. Aber auch zahlreiche weitere Personen sind ehrenamtlich für diese Städtepartnerschaft engagiert.

Das Jahr 2014 steht ganz im Zeichen des 60-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Nizza. Diese Städteverbindung zählt zu den ersten deutsch-französischen Partnerschaften auf kommunaler Ebene und wurde nur neun Jahre nach dem verheerenden Zweiten Weltkrieg besiegelt. Der Aktionskreis hat zu diesem Anlass vielfältige Projekte kreiert – ein Teil dieser Projekte hat sich allerdings nach einer Machbarkeitsprüfung als nicht finanzierbar erwiesen. Dazu zählen eine Ausstellung mit Werken von Maria Sybilla Merian in Nizza (Villa Massena) und im Gegenzug eine Ausstellung mit Werken von Alexis Mossa in Nürnberg. Die Ausstellungen kosten voraussichtlich je 50.000 € und sind damit unerschwinglich, nachdem auch eine Anfrage bei mehreren potentiellen Sponsoren und Stiftungen bisher erfolglos blieb. Weitere Projekte wurden entweder schon verkleinert oder von der Projektliste gestrichen. Für zwei Chor-Reisen sind Zuschüsse noch offen; auch ein interessantes Ausstellungsprojekt von Fred Ziegler mit Professoren von der Villa Arson kann nur stark verkleinert umgesetzt werden.

Andererseits gelten zahlreiche andere Projekte als gesichert und können voraussichtlich realisiert werden. Wie bereits erwähnt, ist im Januar 2014 eine Ausstellung mit Werken von Johann Helmut Schmidt-Rednitz in der Ehrenhalle des Rathauses geplant. Der Deutsch-Französische Tag wird im Neuen Gymnasium gefeiert. Die Bürgerreise zum „Carnaval“ in Nizza im Februar hat bereits ausreichend Teilnehmer und Teilnehmerinnen und kann somit durchgeführt werden. Eine Nizza-Filmwoche im Nürnberger Filmhaus auf Initiative des Nürnberger Journalisten Wolfgang Heilig-Achneck scheint dank Sponsoren finanziell abgesichert. Die Opernstudios von Nürnberg und Nizza werden Nachwuchssänger austauschen, und Franz Gebhardt wird sich nicht nur erneut dem „Challenge du Coeur“ widmen, sondern plant auch ein großes deutsch-französisches Jugendsportfest zusammen mit der Berthold-Brecht-Schule. Auch der Schüler-Lehrer-Austausch wird fortgesetzt.

Die „Opéra de Nice“ bringt in einer Koproduktion mit dem Nürnberger Staatstheater "Die Hugenotten" auf die Bühne. Der frühere Pressefotograf Karl-Heinz Daut zeigt Fotos aus Nizza im Foyer des Internationalen Hauses Nürnberg, und der weltbekannte Akkordeonist Richard Galliano reist aus Nizza an, um im Heilig-Geist-Saal des Internationalen Hauses ein Konzert zu geben. Das Theater Pfütze plant neun Vorstellungen mit dem Stück "Die große Wörterfabrik" in Nizza. Am Tag der Vertragsunterzeichnung, am 20. Oktober 2014, ist schließlich ein großer Festakt im Nürnberger Rathaus vorgesehen. Gegen Jahresende wird Fa. Lebkuchen-Schmidt zudem wieder am Weihnachtsmarkt in Nizza teilnehmen.

Die Städtepartnerschaft Nürnberg-Nizza ist eine der intensivsten Städteverbindungen Nürnbergs. Vielleicht etwas in die Jahre gekommen, dafür aber voller Potential und Perspektiven. Vorausschauende Menschen auf beiden Seiten haben sich vor 60 Jahren die Hand zur Versöhnung gereicht, um dauerhaft Frieden zu schaffen und ihren Traum von einem geeinten Europa zu verwirklichen.

10. Prag (Tschechische Republik)

Prag ist mehr als doppelt so groß wie Nürnberg und mit anderen Hauptstädten wie Berlin, Moskau und Paris „verschwistert“. Allein schon deshalb ist die Partnerschaft mit Nürnberg eine besondere und ungleiche Städteverbindung. Zudem fand ein Wechsel bei der Zuständigkeit für diese Partnerschaft innerhalb des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) statt: im Mai 2013 übernahm Daniel Nevaril als neuer Mitarbeiter der Dienststelle diese Partnerschaft, bis dahin und für die Dauer eines Jahres war Beate Kreisl (kommissarisch) dafür zuständig. Dennoch gab es im Jahr 2013 wieder vielfältige gemeinsame Projekte, die vielleicht weniger spektakulär, aber nicht weniger engagiert und mit Leidenschaft durchgeführt wurden. Außerdem zeichnet sich eine Intensivierung der Beziehungen im Jahr 2014 ab.

So war die Prager Autorin Michaela Klevisová Gast bei der Veranstaltung „Krimi International“ im Heilig-Geist-Haus / Internationalen Haus Nürnberg, wo sie – neben Autoren aus den Partnerstädten Glasgow, Córdoba, Nizza und Krakau – aus ihrem Buch „Cekání na kocoura“ vorlas. Die Lesung in der Originalsprache (aus dem Tschechischen übersetzt von Thomas Viewegh) machte den besonderen Reiz der Veranstaltung, die von Dirk Kruse moderiert wurde, aus.

Im Juli 2013 fand eine „Trinationale Jugendbegegnung“ mit den Partnerstädten Nizza und Prag statt. 27 Jugendliche aus Prag im Alter von 15 bis 16 Jahren und 5 Erwachsene wurden vom TV Eibach 03 zu einer Begegnung mit jungen Nürnbergern und französischen Jugendlichen eingeladen. Die Gruppen wurden von Bürgermeister Horst Förther im Schönen Saal des Rathauses empfangen. Auf dem Programm standen außerdem ein Besuch des Tiergartens sowie des Nizza-Festes anlässlich des französischen Nationalfeiertags im Internationalen Haus, eine ausführliche Altstadtbesichtigung und ein Handball-Turnier. Die jungen Sportler vom Prager Verein Sokol Vrsovice waren von ihrem Aufenthalt begeistert und freuen sich auf den Gegenbesuch in Prag.

Von September bis Oktober absolvierten zwei Schülerinnen der Berufsschule Prag Čakovice ein Praktikum im Nürnberger Tiergarten. Die Schule im Stadtteil Čakovice ist die einzige in der Tschechischen Republik, die eine Ausbildung zum Tierpfleger anbietet, und hat auch international einen hervorragenden Ruf. Man pflegt intensive Kontakte zu namhaften Zoos in aller Welt, so auch zum Tiergarten Nürnberg. Die beiden Praktikantinnen hatten einen ereignisreichen Aufenthalt in Nürnberg, waren von ihren Aufgabenbereichen begeistert und konnten zahlreiche Kontakte knüpfen. Im Jahr 2014 sollen junge Nürnberger oder Nürnbergerinnen zu einem Praktikum nach Prag kommen und ebenso wieder Schüler oder Schülerinnen aus Prag nach Nürnberg.

Im Dezember war der tschechische Film gleich zweimal Protagonist in einem Nürnberger Kino. Zum einen fand Anfang Dezember das 13. Kurzfilmfestival statt, bei dem Prag im Mittelpunkt stand. Bei diesem 24-Stunden-Festival wurden insgesamt acht Filme der weltberühmten Prager Hochschule für Film (FAMU) präsentiert. Tatsächlich machte dann auch ein tschechischer Film das Rennen beim Publikumspreis: „Pandas“ von Matus Vizár. Zum anderen wurde erstmals in Nürnberg der abendfüllende Animationsfilm „Alois Nebel“ in Anwesenheit von Regisseur Tomáš Lunák gezeigt.

Im Jahr 2014 steht der 600. Jahrestag des Konstanzer Konzils an – dazu ist eine Jan-Hus-Ausstellung vorgesehen. In Planung ist ebenso ein kleines „Nürnberg-Prag-Festival“ in Prag, bei dem zwei Nürnberger Bands mit zwei Bands aus der Gastgeberstadt auftreten sollen, zusammen mit einem Rahmenprogramm. Die Prager Symphoniker haben sich für ein bis zwei Konzerte in Nürnberg angekündigt, voraussichtlich wird auch eine große Kunstausstellung des Prager Kunstsammlers Partik Simon zum Thema „Die unbekannte Moderne“ in Nürnberg präsentiert.

11. San Carlos (Nicaragua)

Schwerpunkt der Arbeit 2013 waren die Bereiche Klimaschutz und -anpassung. Nürnberg ist eine von dreizehn deutschen Kommunen (incl. Landkreise), die im Rahmen des Projekts „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2050“ von ‚Engagement Global‘ – finanziert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – eine diesbezügliche Vereinbarung mit San Carlos getroffen haben. Bis März 2014 müssen Handlungsprogramme ausgearbeitet sein. ‚Engagement Global‘ unterstützt fachlich sehr kompetent, darüber hinaus durch Finanzierung der Expertenaustauschmaßnahmen.

Das ganze Jahr über fand im Rahmen dieses Projekts inhaltliche und planerische Arbeit sowie Netzwerkarbeit statt. Neben den etwa zweimonatlichen Netzwerktreffen in Nürnberg und zwei bundesweiten Netzwerktreffen war der einwöchige Aufenthalt einer Fachdelegation aus San Carlos Ende September der Höhepunkt des Projektjahres. Die Gäste aus San Carlos erwartete ein dichtes Arbeitsprogramm, bei dem die Klimaschutzarbeit Nürnbergs vorgestellt und in einem anderthalb Tage langen Workshop an der geplanten Kooperation gearbeitet wurde. So positiv der Besuch und die fachliche Ausrichtung der Städtepartnerschaft von beiden Seiten bewertet wurden, so ist er doch auch eine stete Herausforderung. Angesichts der Zentralregierung in der Hauptstadt Managua scheint sich die Kommune San Carlos sehr anstrengen zu müssen, um eigenes Engagement voranzubringen.

Im Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) wird diese Arbeit als Teil eines Prozesses betrachtet, bei dem langfristig und nachhaltig das Thema Klimaschutz und –anpassung in der Partnerschaft verankert werden soll. Bereits jetzt besteht Interesse von Studierenden beider Städte, im Rahmen der Klimapartnerschaft das ASA-Austauschprogramm für Arbeits- bzw. Studienaufenthalte in der jeweiligen Partnerstadt zu absolvieren; auch Berufstätige bzw. Senior Experts sind im Gespräch für Fachaufenthalte vor Ort.

Die Ortsgruppe der ‚Ingenieure ohne Grenzen e.V.‘ konnte – mit tatkräftiger Unterstützung von IB – bereits erfolgreich das Projekt „Solarstrom für Schulen“ in der entlegenen Region Los Guatuzos realisieren. Sieben Schulen und ein Gesundheitsposten haben nun Licht und können somit auch nach 18 Uhr genutzt werden. Es wurde ein Handy-Ladesystem aufgebaut, mit dem Einnahmen generiert und Mittel für Wartungskosten zurückgelegt werden können.

Klimaschutz war auch ein Schwerpunkt im Jugendaustausch 2013: Sechs junge Nicaraguaner absolvierten im Sommer dreieinhalb Wochen lang ein dichtes Programm. Neben diversen öffentlichen Veranstaltungen, Schulbesuchen etc. war der Besuch einer Reihe von klimaschutzrelevanten Projekten, Initiativen und Betrieben vorgesehen. Ein anderer Höhepunkt war ein deutsch-nicaraguanischer Literaturworkshop, der durch den Hermann-Kesten-Preis 2012/13 und das Engagement des Verbands Deutscher Schriftsteller ermöglicht wurde. Eine Publikation der literarischen Ergebnisse ist in Vorbereitung. Ansonsten erfährt der Jugendaustausch mit San Carlos mehr und mehr eine neue Qualität: Durch die zunehmende Internetnutzung, auch in San Carlos, sowie die Tatsache, dass immer mehr junge Menschen aus San Carlos studieren können, steigen die Erwartungen und Ansprüche. Man bereitet sich viel intensiver als früher vor und kommt mit einem anderen Selbstbewusstsein in Nürnberg an.

Wie sich langfristige Arbeit auszahlt, zeigt das Beispiel der Kläranlage in San Carlos. Im Jahr 2005 waren – nach Gesprächen zwischen Oberbürgermeister Dr. Maly und der damaligen Bürgermeisterin von San Carlos – die Planungen dazu begonnen worden. Heute sind zwar noch Verbesserungen beim Betrieb sowie hinsichtlich Schulung der Mitarbeiter nötig – IB begleitet den ganzen Prozess in Kooperation mit Experten. Jedoch sind die Experten der

Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Managua „angetan von der Initiative der Leute vor Ort und von dem Wartungszustand“.

Jeder Besucher, jede Besucherin von San Carlos in den letzten Jahren war und ist überrascht von der Sauberkeit der Stadt; alle Abwasserrinnen verlaufen nun unter der Erde, die Stechmücken finden kaum noch Brutstätten und somit eine Verbreitungsmöglichkeit für Malaria. Dies allerdings bezieht sich nur auf die *Stadt* San Carlos mit etwa 12.000 Einwohnern; die übrigen 80 % der Gemeindebewohner, die in über 80 Siedlungen verstreut leben, kämpfen nach wie vor mit denselben Abwasserproblemen.

Im dritten Jahr fortgesetzt wurde die Unterstützung der kleinen Universität Paulo Freire mit ihrem Studiengang Vorschulpädagogik. Mitte 2014 werden die ersten Absolventen den mittleren Studiengang abschließen (voraussichtlich 22 Personen), was nur durch die Übernahme eines Teils der Studiengebühren durch Nürnberg möglich war. Eine Fortsetzung ist geplant. Die Qualität der Vorschulerziehung dürfte somit nach und nach ansteigen.

Ebenso weitergeführt wurde die lange und gute Kooperation mit der Antigewaltinitiative ARETE; IB finanzierte zwei weitere Bücher über Psychomotorik für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Erneut arbeitet ein junger Nürnberger „weltwärts-Freiwilliger“ ein ganzes Jahr bei ARETE mit. Die meisten der bisherigen „weltwärts-Freiwilligen“ aus Nürnberg und Erlangen sind San Carlos eng verbunden geblieben. Ein Rekord wurde im Frühjahr 2013 verzeichnet: Vier junge Nürnberger arbeiteten gleichzeitig und ehrenamtlich bzw. im Rahmen eines Praktikums in vier verschiedenen Einrichtungen in San Carlos. Alle Einsätze hatte IB vermittelt und begleitet.

Öffentlichkeitsarbeit begleitete die verschiedenen Themen in Form von öffentlichen Veranstaltungen u.a. bei der Lateinamerikawoche, im Kulturzentrum KUNO, bei der AWOthek. Nicaraguas berühmte Schriftstellerin Gioconda Belli las im ‚südpunkt‘ aus ihrem neuen Buch. Kleine Höhepunkte der Partnerschaftsarbeit 2013 waren noch zum einen, dass der Tanzlehrer (und Journalist) Roberto Vallecillo, in Nürnberg erstmals im Jahr 1994 als Tanzlehrer aktiv, auch nach fast 20 Jahren wieder einen Salsa- und Merengue-Workshop in der AWOthek anbot; zum anderen, dass die junge Nürnberger Künstlerin Anna Handick Zeichnungen und Installationen im angesehenen „Kulturnationalpalast“ in Managua ausstellte.

2014 werden die meisten Kooperationen mit den bewährten Partnern fortgesetzt, mit Schwerpunkt im Klimabereich. Ein vorläufig letzter Kraftakt soll die adäquate Schulung von Kläranlagenmitarbeitern sein. Für Ende März 2014 ist eine Arbeitssitzung aller europäischen Partnerstädte von San Carlos in Nürnberg angedacht. Nachdem 2015 der Jugendaustausch mit San Carlos 30 Jahre alt wird, werden bereits 2014 Arbeiten zur Bewertung desselben sowie eines etwaigen Filmprojekts beginnen.

12. Shenzhen (China)

Trotz der großen Entfernung ist die Verbindung zur über 9.000 Kilometer entfernten chinesischen Partnerstadt aktiv und lebendig. Im Jahr 2013 bereicherte insbesondere Musik die Partnerschaft. Anfang des Jahres gab die in Nürnberg lebende chinesische Pianistin Lin Lin Fan ein Solokonzert im Heilig-Geist-Saal. Beim Chinesischen Neujahrskonzert in der Meistersingerhalle im Jahr der Schlange, das vom Konfuzius-Institut Nürnberg-Erlangen organisiert wurde, traten 30 Musikerinnen des Guszhenq Instituts Shenzhen auf. Guszhenq ist eine Art chinesische Zitherharfe, und im Shenzhen Guszhenq Institute wird großer Wert darauf gelegt, dass das Spielen dieses alten Instrumentes weiter gelehrt wird.

Im Sommer nahmen 80 Jugendliche aus Shenzhen am Wettbewerb "Jugend musiziert", der für Blechbläser im Heilig-Geist-Saal ausgerichtet wurde, teil. Zu diesem Anlass kam auch der neue chinesische Generalkonsul in München, Zhu Wanjin, nach Nürnberg.

Im Rahmen der 4. Internationalen Kulturwoche der Partnerstädte in Shenzhen reiste gegen Jahresende Prof. Ulf Klausenitzer / Hochschule für Musik Nürnberg zusammen mit der Pianistin Lin Lin Fan in die chinesische Partnerstadt, um dort ein Festkonzert mit dem ‚Shenzhen Symphony Orchestra‘ in der großen ‚Concert Hall‘ zu dirigieren. Aufgeführt wurden Werke zum 200. Geburtstag von Richard Wagner sowie Werke von Willibald Gluck und Ludwig van Beethoven.

Auch die Kunst spielte im Berichtsjahr eine große Rolle. So kam erneut ein Künftlerausaustausch zustande: im Mai arbeitete der Vize-Direktor des Shenzhen Fine Arts Institutes, Ren Sisi, in Schloss Almoshof und hatte dort auch die Möglichkeit, seine Arbeiten auszustellen. Im Gegenzug reiste die Nürnberger Künstlerin Heike Hahn im November nach Shenzhen. Sie konnte ihre in Shenzhen entstandenen Arbeiten im Shenzhen Fine Arts Institute kurz vor Ende ihres China-Aufenthalts präsentieren.

Der Nürnberger Fotograf Christian Höhn zeigte seine großformatigen Impressionen von chinesischen Großstädten - darunter Shenzhen - in der Ausstellung „Megacities“ im Nürnberger Museum für Industriekultur. Zur Eröffnung im März kam eine hochrangige Kultur-Delegation, organisiert von der chinesischen Gesellschaft für Völkerfreundschaft, mit 31 Museumsleitern, Kuratoren, Fotografen, bildenden Künstlern und Verwaltungsvertretern nach Nürnberg. Auch dieses Projekt ist vor allem der sehr engagierten Direktorin des Konfuzius-Instituts, Dr. Yan Xu-Lackner, zuzuschreiben, die unermüdlich für die deutsch-chinesische Verständigung arbeitet. Auf ihre Initiative hin machte auch das Bildungszentrum Nürnberg die Weltmacht China zum Schwerpunktthema im Sommersemester 2013 und bot zahlreiche Veranstaltungen an.

Darüber hinaus hat Dr. Xu-Lackner dafür gesorgt, dass ein neues Handbuch für einen Rundgang im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände in chinesischer Sprache erschienen ist. Auf 46 Seiten werden die Texte aller Tafeln und der einführenden Erklärungen in jedem Raum auf Chinesisch erläutert. Das Dokumentationszentrum ist bei chinesischen Touristen außerordentlich beliebt. Der offene Umgang mit dem dunkelsten Kapitel der Geschichte Deutschlands und Nürnbergs wird oft gelobt. Die Hoffnung von Frau Xu-Lackner, mit ihrem Institut bald in ein repräsentatives Gebäude in der Nürnberger Innenstadt umzuziehen, erfüllte sich jedoch bisher nicht.

Ein intensiver Austausch wurde vom CVJM Nürnberg betrieben. Im Sommer kamen 10 Schüler aus ganz China, die in sozialen Einrichtungen arbeiten, nach Nürnberg, um hier ein Praktikum in Krankenhäusern und Altenheimen zu absolvieren. Im Herbst reiste eine große CVJM-Delegation unter der Leitung von Dr. Günter Beckstein, Ministerpräsident a.D., und Dr. Norbert Schürgers, Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg, nach Peking, Hongkong, Shenzhen und Guangzhou.

Umgekehrt kam eine hochrangige offizielle Delegation unter der Leitung von Luo Weiping, Abgeordneter des Volkskongresses und Vize-Bürgermeister von Shenzhen, nach Nürnberg, jedoch nur zu einem kurzen Aufenthalt, da auf der „Durchreise“ von Berlin nach Salzburg.

Im Jahr 2014 ist u.a. wieder ein „Chinesisches Neujahrskonzert“, dann im Zeichen des Pferdes, mit Musikerinnen des Guzhen Institute Shenzhen in der Nürnberger Meistersingerhalle geplant. Im Gegenzug sollen junge Musiker der Hochschule für Musik im März nach Shenzhen reisen, um dort gemeinsam mit der Musikhochschule Shenzhen ein Konzert zu geben. Für diese Reise werden jedoch noch Sponsoren gesucht.

13. Skopje (E.J.R. Mazedonien)

Die Zusammenarbeit mit Skopje war 2013 geprägt von personellen Veränderungen in Nürnberg: Der über 25 Jahre für diese Partnerschaft zuständige Mitarbeiter des Amtes für Internationale Beziehungen und Ehrenbürger von Skopje, Werner Trini, schied aus gesundheitlichen Gründen im Frühjahr aus. Nach dreimonatiger Vertretung durch Birgit Birchner übernahm Stephanie Wimmer als neue Mitarbeiterin des Amtes für Internationale Beziehungen diese Partnerschaftsarbeit.

In Mazedonien begann das Jahr 2013 politisch turbulent nach dem sogenannten „Schwarzen Montag“: Am 24.12.12 waren Abgeordnete der Opposition und Journalisten während einer Haushaltsdebatte gewaltsam von Sicherheitskräften aus dem Parlamentssaal entfernt worden. Die daraus resultierende politische Krise dauerte zwei Monate an, in dieser Zeit wurde das Parlament von der Opposition boykottiert. Am 1. März schlossen Opposition und Regierungspartei jedoch einen Kompromiss, und so konnten auch die geplanten Kommunalwahlen im April stattfinden. Dabei wurde der amtierende Oberbürgermeister von Skopje, Koce Trajanovski, wiedergewählt.

In Skopje gab es 2013 einen besonderen Jahrestag: Am 25.7. wurde in der ganzen Stadt des verheerenden Erdbebens gedacht, dass vor genau 50 Jahren einen Großteil der Stadt zerstört, über 1.000 Menschen getötet und drei Viertel der Bewohner obdachlos gemacht hatte. Die Wurzeln der Städtepartnerschaft mit Nürnberg liegen in der darauf folgenden Aufbauhilfe, auch wenn die offizielle Partnerschaftsurkunde erst 1982 unterschrieben wurde. Entsprechend bedankte sich die Stadt Skopje in einem Festakt bei den damals an der Hilfe beteiligten Nationen und lud unter anderem Delegationen aus allen Partnerstädten zu den Feierlichkeiten ein. Eine kleine Nürnberger Delegation nahm die Einladung an und erfuhr vor Ort auch, welche tiefgreifenden Veränderungen momentan im Stadtbild Skopjes vorgenommen werden. Unter dem Titel „Skopje 2014“ wurden und werden von der Regierung seit 2010 ca. 20 neue Museen und Regierungsgebäude sowie über 40 Skulpturen, die der Hauptstadt ein „klassischeres“ Gepräge geben sollen, im Stadtzentrum errichtet. Das Projekt ist umstritten, sowohl hinsichtlich Kosten als auch bezüglich Stil und Thema der Skulpturen.

Mazedonische Skulpturen waren 2013 aber auch in Nürnberg zu bestaunen, als Prof. Zharko Basheski seinen Beitrag zur Biennale in Venedig 2011 – fotorealistische, menschliche Skulpturen unter dem Titel „Leaps“ - in der Bunsen Goetz Galerie ausstellte. Dies war die erste Kooperation des Amtes für Internationale Beziehungen mit der Galerie, die ebenso gelungen war wie die fast zeitgleich stattfindende Ausstellung „Metamorphosis“ des mazedonischen Grafikers Prof. Dimitar Malidanov im Foyer des Heilig-Geist-Hauses / Internationalen Hauses Nürnberg. Umgekehrt reiste ein Nürnberger Künstler 2013 nach Mazedonien: Christoph Haupt beteiligte sich an einer Künstlerkolonie am Ohrid-See, die der Vorsitzende der Künstlervereinigung IKON, Klime Korobar, organisiert hatte. Herr Korobar hatte darüber hinaus auch die beiden erwähnten Ausstellungen vermittelt.

Auch im sozialen und medizinischen Bereich wurden die zahlreichen und engen Kooperationen fortgesetzt. Im Mai kamen zwei Erzieherinnen des Waisenhauses „11. Oktober“ nach Nürnberg und nahmen an einem Workshop im Kinderhaus Reutersbrunnenstraße teil. Im Gegenzug reiste im August eine Gruppe von acht Jugendlichen mit ihren Erziehern aus der Nürnberger Einrichtung nach Skopje, um dort eine Ferienwoche mit den mazedonischen Jugendlichen der Partnereinrichtung zu verbringen.

Wie von Bürgermeister Förther während seines Aufenthaltes in Skopje im Jahr 2012 angeregt, kam im November 2013 eine Delegation des mazedonischen Ministeriums für Arbeit und Soziales nach Nürnberg, um sich über das Thema Kinderschutz und Kindergärten zu informieren. In einem umfangreichen Programm, das in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Nürnberg erstellt wurde, konnte die Delegation u.a. mehrere

Kinderbetreuungseinrichtungen besuchen und einiges über die vielschichtige Arbeit des Jugendamts erfahren. Besonders beeindruckt war die Delegation von der „Straße der Kinderrechte“ im Nürnberger Stadtpark, eine Idee, die sie mit nach Skopje nehmen wollte. Ein weiteres Ergebnis des Besuchs ist nun der Wunsch auf mazedonischer Seite, eine fachliche Zusammenarbeit zwischen einem Kindergarten in Nürnberg und einer Einrichtung in Skopje zu etablieren, in deren Rahmen z.B. gemeinsame Workshops und Hospitationen stattfinden sollen.

Die intensive Zusammenarbeit im medizinischen und sozialwissenschaftlichen Bereich, die auf Nürnberger Seite größtenteils von Dr. Dr. Günter Niklevski, Chefarzt am Nürnberger Klinikum und Mitglied von dessen Leitungskonferenz, sowie von Prof. Dr. Kneđinija Richter, Oberärztin am Klinikum Nürnberg, vorangetrieben wird, wurde im Jahr 2013 noch ausgeweitet. Das Klinikum Nürnberg unterzeichnete einen weiteren Kooperationsvertrag mit dem mazedonischen Gesundheitsministerium über die Fortbildung mazedonischer Ärzte. 2013 waren in diesem Rahmen bereits 15 mazedonische Ärzte in Nürnberg zu Gast. An der Technischen Hochschule Nürnberg wurde ein Erasmus-Vertrag mit der Fakultät für Sozialwissenschaften der Universität „Cyril and Methodius“ in Skopje über den Austausch von Studierenden und Professoren unterschrieben. An der Evangelischen Hochschule Nürnberg hielten sich außerdem mehrere Sozialpädagoginnen vom Institut für Soziale Arbeit „Mutter Theresa“ im Rahmen des DAAD-Programms in Nürnberg auf. In trilateralem Austausch zwischen dem Institut für Soziale Arbeit „Mutter Theresa“ in Skopje, der Technischen Hochschule Nürnberg und der Evangelischen Hochschule Nürnberg entstanden zudem mehrere Bachelor-Arbeiten zum Thema „Lebensqualität psychisch kranker Menschen“.

Im letzten Quartal des Jahres standen sowohl in Nürnberg als auch in Skopje einige Feierlichkeiten an. Die deutsche Botschaft in Nürnberg feierte am 3. Oktober nicht nur den Tag der deutschen Einheit, sondern auch 20 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland und Mazedonien. Den Empfang unterstützte Tucherbräu mit einem großzügigen Biersponsoring. Und auch auf dem traditionellen Weihnachtsmarkt der deutschen Botschaft wurde wieder Glühwein der Nürnberger Firma Gerstacker ausgeschenkt.

Auf dem „Markt der Partnerstädte“ in Nürnberg war Skopje – wie schon seit vielen Jahren – mit einer Bude vertreten. Im Jahr 2013 trat zusätzlich erstmals die Folkloregruppe des Nürnberger „Club Makedonija“ auf und bereicherte den Markt mit einer Tanzaufführung in farbenprächtigen mazedonischen Trachten. In der Bude des Amtes für internationale Beziehungen wurden außerdem Weihnachtsartikel, die von Kindern aus dem Waisenhaus „11. Oktober“ in Skopje angefertigt waren, verkauft. Vom Erlös soll den Kindern ein Ausflug ermöglicht werden.

Zum Ausklang der Weihnachtszeit fand am 5. Januar 2014 ein Benefizkonzert mit der mazedonischen Pianistin Ođnenka Gerasimovska statt. Über deren Mentor, Prof. Wolfgang Manz, besteht ein enger Kontakt zur Hochschule für Musik Nürnberg. Die Einnahmen dieses Konzerts werden einer karitativen Einrichtung in Skopje zukommen. Im Jahr 2014 ist u.a. ein Auftritt der Nürnberger Popband „Wrongkong“ beim Sommerfestival „Skopsko Leto“ in Skopje geplant. Die Maschinenbaufakultät der Universität „Cyril and Methodius“ in Skopje wird bei der Nürnberger Fachmesse „Chillventa“ 2014 ihr 10-jähriges Jubiläum feiern, und zwischen der Gastgewerbeschule „Lazar Tanev“ in Skopje und der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement wird über das Programm „Viva Europa“ zum ersten Mal ein Austausch stattfinden. Weitere Wünsche nach Zusammenarbeit gibt es von Seiten Skopjes u.a. bezüglich Stadtbibliothek, Planetarium und Gymnasien, wobei die Möglichkeiten in Nürnberg noch ausgelotet werden müssen.

B. Städtefreundschaften

1. Bar und Cetinje (Montenegro)

Im Berichtszeitraum hat die Stadt Nürnberg kaum nennenswerte Aktivitäten mit den befreundeten Städten Bar und Cetinje entwickelt, dafür aber war die „Fränkisch-Montenegrinische Gesellschaft“, kurz FRAMOG, um so aktiver. Die mittlerweile 280 Mitglieder zählende Organisation, die sich die Pflege der „Beziehungen zwischen Franken und Montenegro auf kulturellem, sozialem, wirtschaftlichem und sportlichem Gebiet“ zur Aufgabe gesetzt hat, lud beispielsweise hunderte Gäste zur Feier des montenegrinischen Nationalfeiertags ins Nürnberger Rathaus, veranstaltete eine Studienreise nach Montenegro, lud zu zahlreichen Stammtischen und Info-Veranstaltungen und bat erfolgreich um Spenden für die Anschaffung von zwei Kleinbussen zum Transport schwerbehinderter Menschen in Montenegro.

Der kleine Stand auf dem weihnachtlichen „Markt der Partnerstädte“, der von FRAMOGs Präsident Ljubo Dabovic seit vielen Jahren persönlich betrieben wird, besitzt bei vielen Christkindlesmarkt-Besuchern bereits Kultstatus und trägt nicht unerheblich dazu bei, dass die zahlreichen Aktivitäten der Gesellschaft auch finanziert werden können.

2014 plant das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) in Kooperation mit den Nürnberger Nachrichten ein außergewöhnliches Projekt: die „Sonderausstellung des Kunstpreises der Nürnberger Nachrichten“, die ab Juli im Nürnberger Kunsthaus zu sehen sein wird und das wohl wichtigste Ausstellungsereignis in Nordbayern ist, soll ab September in einem Museum in der ehemaligen Hauptstadt Montenegros, Cetinje, für vier Wochen gezeigt werden. Dank eines Sonderetats des Kulturreferats wird es IB möglich sein, die etwa 90 Werke von rund 70 fränkischen Künstlern auf den Balkan zu schicken. Schon jetzt steht fest, dass die Ausstellung erhebliche Aufmerksamkeit bekommen wird – das montenegrinische Kultusministerium hat volle Unterstützung zugesagt.

Parallel dazu wird die FRAMOG im September eine Studienreise für alle Montenegro-Freunde anbieten; es versteht sich, dass die Gruppe auch in Cetinje Station machen wird, um bei der Eröffnung der Kunst-Ausstellung dabei sein zu können.

2. Braşov / Kronstadt (Rumänien)

Bei den Wahlen im Jahr 2013 wurde Bürgermeister George Scripcarou (Demokratisch-Liberale Partei) erneut in seinem Amt bestätigt. In dem 27 Stadträte umfassenden Parlament sitzen auch zwei Vertreter des ‚Demokratischen Forums‘ der Deutschen, darunter auch Cristian Macedonschi, der sich für die Zusammenarbeit mit Nürnberg sehr stark einsetzt.

Bis vor ca. drei Jahren wurde die Zusammenarbeit mit Braşov sehr stark vom deutsch-rumänischen Verein Romanima unterstützt und geprägt. Nachdem sich die Vorsitzende des Vereins aus gesundheitlichen Gründen zurückgezogen hatte, wurden die Aktivitäten weitgehend reduziert.

Positiv vermerkt werden sollte, dass Nürnberg im Jahr 2013 zum ersten Mal von der Stadt Braşov zur Teilnahme an einem Kunstprojekt eingeladen wurde. Der Nürnberger Künstler Axel Gercke und eine Vertreterin des Amtes für Internationale Beziehungen reisten für eine Woche nach Braşov. Der Transport der Arbeiten wurde von Herrn Macedonschi übernommen. Gemeinsam mit anderen internationalen Künstlern durfte Axel Gercke seine Arbeiten in der kleinen städtischen Galerie präsentieren. Die Ausstellung und der Aufenthalt wurden sorgfältig von der Stadt Braşov vorbereitet und begleitet.

Wie in den vergangenen Jahren hat der Verein Romanima auch 2013 ein großes Fest organisiert, das Fest fand auf dem Quelle-Gelände statt. Darüber hinaus betreiben die Mitglieder des Vereins die Braşov-Bude auf dem „Markt der Partnerstädte“.

Für das Jahr 2014 wurde ein Künstler/eine Künstlerin aus Braşov zu einer Ausstellung nach Nürnberg eingeladen. Darüber hinaus soll im Mai 2014 eine Bürgerreise nach Braşov stattfinden.

3. Gera (Deutschland)

2013 jährte sich die Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung zwischen Nürnberg und Gera zum 25. Mal. Dennoch können die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Städten in Berichtszeitraum als eher ruhig bezeichnet werden. Es gab sportliche Begegnungen von Nachwuchsfußballern (Bambini-Cup) in Gera, und acht Sportler des Nürnberger Vereins „Never Walk Alone“ unter der Leitung von Bernhard Nuss nahmen im Mai am Triathlon in Gera teil.

Ein ungewöhnlich positives Echo erzielte der Geraer Fotograf Frank Rüdiger mit seiner Ausstellung "Nürnberger Impressionen" im Foyer des Internationalen Hauses. Mit einem feinen Gespür für besondere Situationen und mit viel Humor hielt der Hermann-Kesten-Stipendiat des Vorjahres Momente des Nürnberger Alltagslebens fest. Viele Bürger, die sich auf den Fotos wiedererkannten, bedankten sich persönlich beim professionellen Fotografen.

Weitere geplante Projekte, vor allem im künstlerischen Bereich, mussten auf Eis gelegt werden. Ende Oktober zog die neue parteilose Oberbürgermeisterin Viola Hahn angesichts der desolaten Finanzsituation der Kommune die Notbremse und erließ einen Ausgabenstopp. Vier Museen wurden geschlossen, darunter das berühmte Otto-Dix-Museum, ebenso die Stadtbibliothek und das Bürgerbüro. Diese Maßnahme sollte die zerstrittenen Stadtratsfraktionen zu Einigkeit bezüglich der Sparmaßnahmen veranlassen. Wenige Tage später wurden die Einrichtungen wieder geöffnet und ein Nachtragshaushalt bewilligt.

Nach einer Umstrukturierung ist das Referat Wirtschaft der Stadt Gera seit Juli 2013 für die Städtepartnerschaften Geras zuständig. In einer "Arbeitsgruppe Städtepartnerschaften" soll die Verbindung zu 12 Partnerstädten überwiegend ehrenamtlich ausgerichtet und mit Bürgerengagement gefüllt werden. Wie es weitergeht in Gera, ist ungewiss. Während Nachbarstädte wie Chemnitz und Jena boomen, wandern in Gera Unternehmen ab.

Zum Partnerschaftsjubiläum fand am 7. Dezember 2013 ein Kammerkonzert mit den Musikern Cornelius Herrmann und Benjamin Stielau aus Gera in der Nürnberger Kirche St. Martha statt. Genau 25 Jahre davor, am 7. Dezember 1988, wurde die Partnerschaftsvereinbarung mit Gera von den damaligen Oberbürgermeistern beider Städte – Dr. Peter Schönlein (Nürnberg) und Horst Jäger (Gera) – unterzeichnet. Darin heißt es: „Mit dieser Städtepartnerschaft wollen Nürnberg und Gera die Grundlage für ein vertieftes Verständnis zwischen den Bürgern beider Städte schaffen und einen Beitrag zur Wahrung des Friedens durch Abrüstung und Entspannung und zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen durch wirksamen Umweltschutz leisten.“ Mit einem Freundschaftsvertrag wurde diese Städtebeziehung im Jahr 1990 bekräftigt und mit einem weiteren Abkommen 1997 den neuen deutsch-deutschen Verhältnissen angepasst. Am Jubiläumskonzert im Dezember 2013 in Nürnberg nahmen als Vertreterin der Stadt Gera die Sozialdezernentin Sandra Schöneich und aus Nürnberg Bürgermeister Horst Förther teil.

Im Jahr 2014 ist eine Kunstaussstellung im Foyer des Internationalen Hauses mit Werken des Geraer Künstlers Sven Schmidt geplant. Weitere Projekte lassen sich vermutlich nur mit Bürgerengagement umsetzen.

4. Kalkudah, Kalmunai, Eravur und Kattankudy (Sri Lanka)

Im Rahmen der von der Stadt Nürnberg im Jahre 2005 gestarteten Tsunami-Hilfe machte sich Ende April 2013 eine sechsköpfige Delegation aus Nürnberg und Umgebung unter der Leitung von Dr. Norbert Schürgers und Dr. Ulrike Schöneberg, Vorsitzende des „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka e.V.“ (Srilankahilfe Nürnberg) auf den Weg nach Sri Lanka, um sich über die – aus Spenden von Nürnberger Bürgern und Mitteln des Vereins finanzierten – langfristig angelegten humanitären Projekte an der Ostküste der Insel zu informieren und mit den Verantwortlichen vor Ort über die weitere Zusammenarbeit zu sprechen.

Es war seit dem Ende der gewaltsamen Konflikte zwischen der singhalesischen Mehrheitsbevölkerung und den tamilischen Rebellen der LTTE (Tamil Tigers) im Mai 2009 die zweite Reise von Nürnberger Bürgern in die befreundeten Gemeinden an der Ostküste Sri Lankas. Insbesondere war es den Teilnehmern der Reise wichtig, sich einen Eindruck über die Lebensverhältnisse und Probleme der Bewohner in den an der Ostküste wenig touristisch erschlossenen Orte zu verschaffen und Gespräche mit den Verantwortlichen der von Nürnbergern geförderten Projekte sowie mit Repräsentanten der Gemeinden zu führen.

Bei allen Projekten, die seit 2008 an der Ostküste initiiert wurden, arbeiteten die Stadt Nürnberg und die Srilankahilfe Nürnberg mit Dr. Ismail Fahmy, Repräsentant der UN-Habitat in Sri Lanka, zusammen. Seiner fachlichen Kompetenz im Management humanitärer Projekte und seinem Verhandlungsgeschick ist es zu verdanken, dass diese erfolgreich realisiert und auch weiterhin fortgeführt wurden.

Bei den Besuchen und Gesprächen standen drei Projekte, die in den letzten zwei Jahren aus Spenden von Nürnberger Bürgern und den Mitteln der Srilankahilfe Nürnberg gefördert wurden, im Mittelpunkt:

das von der Srilankahilfe Nürnberg und der Stadt Nürnberg finanzierte und anlässlich des Besuchs der Nürnberger feierlich eingeweihte Bildungszentrum in Kattankudy, zu dem ein Kindergarten sowie eine Ausbildungsstätte für IT-Fachkräfte gehören,

das gerade begonnene Projekt „Little Nuernberg“ in der Gemeinde Eravur, bei dem es um den Bau von 25 Häusern geht, in der besonders arme Familien untergebracht werden sollen, die nach mehr als 8 Jahren nach dem Tsunami immer noch in Behelfsunterkünften leben, und

das aus Spenden von Mitarbeitern, Management und Lieferanten der GfK finanzierte und von der Srilankahilfe weiter unterstützte Heinrich A. Litzner Memorial Health Center im Stadtteil Saintamaruthu der Gemeinde Kalmunai.

Gleich am dritten Tag ihres Aufenthalts in Sri Lanka wurde die Nürnberger Delegation von Bürgern der Stadt Kattankudy mit einer beeindruckenden Zeremonie empfangen. Anlass war die offizielle Eröffnung des – aus Geldern der Stadt Nürnberg und der Srilankahilfe Nürnberg neu errichteten – Bildungszentrums, das im Obergeschoss das Career Development Center und ebenerdig das Hussaniya Kids College beherbergt.

Zuvor war das Hussaniya Kids College, ein Kindergarten, der rund 50 Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren betreut, in einem an den Neubau angrenzenden kleineren Gebäude

untergebracht, das direkt an einer Lagune liegt. Es gab bis dahin keine sanitären Anlagen und den Kinder drohten – weil es dort keine Mauer gab – Gefahren von in der Nähe lebenden Krokodilen. Zum neu eingerichteten Kindergarten gehören jetzt nicht nur Toiletten und Waschmöglichkeiten, sondern auch ein kleiner Spielplatz in einem von einer Mauer geschütztem Bereich. Die Srilankahilfe Nürnberg hat dieses Projekt mit 5.500 Euro finanziert.

Im Obergeschoss des zweistöckigen Neubaus hat das Career Development Center inzwischen seine Arbeit aufgenommen. Die Ausbildungsstätte eröffnet Schulabgängern aus der Ostküstenregion, denen es nicht gelingt, einen der knappen Studienplätze an einer der Universitäten des Landes zu erhalten, die Möglichkeit, eine Qualifikation zu erwerben, die ihnen den Einstieg ins Berufsleben ermöglicht. Sie bietet für jeweils 20 Studenten viermonatige Kurse in zwei verschiedenen Fachgebieten an: Dies sind zum einen Grundkenntnisse gängiger PC-Routinen und -Anwendungen für den Einstieg in das Geschäftsleben, zum anderen Grundkurse für den Einstieg in den Bereich IT-Management und –Services in kleinen und mittleren Betrieben.

Der Gemeinde Kattankudy, die die Einrichtung eines solchen Ausbildungszentrums als sehr dringend definiert und sich deshalb an die UN-Habitat gewendet hatte, fehlten die Mittel, um ein solches Zentrum zu bauen. Sie hat sich jedoch verpflichtet, das für die Ausbildung notwendige Verwaltungs- und Lehrpersonal einzustellen und für die fortlaufende Unterhaltung des Zentrums zu sorgen. Die Einrichtung wird an die „National Vocational Authority“ (Aufsichtsbehörde für Berufsausbildung in Sri Lanka) angebunden werden. Zusammen mit dieser wurden die Ausbildungsgänge geplant und implementiert. Die Studenten erhalten nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung ein staatlich anerkanntes Zertifikat.

Finanziert wurde der Bau, dessen Errichtung rund 25.000 Euro kostete, jeweils zur Hälfte aus Mitteln, die dem Amt für Internationale Beziehungen noch aus Restgeldern für das im letzten Jahr fertig gestellten Gesundheitszentrums geblieben waren, sowie aus Mitteln der Srilankahilfe Nürnberg. Die Srilankahilfe Nürnberg finanzierte darüber hinaus die Anschaffung der Computer und des Mobiliars im Ausbildungszentrum mit einem Betrag von 9.900 Euro

In Kattankudy, das an der Ostküste Sri Lankas zwischen Kalkudah und Kalmunai, also mitten in der Patenregion der Stadt Nürnberg liegt, wohnen über 50.000 Personen. Im Ort, der als eine der am dichtesten besiedelten Gemeinden der Welt gilt, leben vor allem Muslime. Wie Kalkudah und Kalmunai war er sowohl vom Tsunami als auch vom wirtschaftlichen Niedergang, den der Bürgerkrieg der Ostküste Sri Lankas bescherte, besonders stark betroffen.

Bei seinem Besuch in Nürnberg im Oktober 2012 hatte Dr. Ismail Fahmy, Repräsentant der UN-Habitat in Sri Lanka, dem Amt für Internationale Beziehungen und der Srilankahilfe Nürnberg ein Siedlungsprojekt vorgeschlagen, das 25 Familien in der Gemeinde Eravur, die seit dem Tsunami in Notunterkünften wohnen, zu einer einfachen, aber menschenwürdigen Wohnmöglichkeit auf eigenem Grund und Boden verhilft. In der Mehrheit dieser Familien sind Frauen die Haushaltsvorstände.

Engagierte Bürger der Gemeinde Eravur hatten sich bereit erklärt, das dafür notwendige Land zur Verfügung zu stellen. Bauträger ist die Educational and Social Welfare Development Organization (ESDO. UL. Dawood Foundation), Eravur, die sich nicht nur seit über 15 Jahren um Bildungs- und Ausbildungsprojekte in der Region kümmert, sondern sich auch nach dem Tsunami und in den bis 2009 andauernden, gewaltsamen ethnischen Konflikten zwischen Tamilen und Singhalesen engagiert und für eine friedliche Ko-Existenz der Bevölkerungsgruppen eingesetzt hat.

Jedes der 25 etwa 50 qm großen Häuser wird mit einer Toilette und einem Wasseranschluss ausgestattet sein. Dazu werden auch wenige Quadratmeter Boden zur eigenen Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt. Die Baukosten in Höhe von insgesamt 125.000 Euro übernehmen je zur Hälfte das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg und die Srilankahilfe Nürnberg. Das Geld wird in mehreren Raten nach einer jeweils fertiggestellten Bauphase überwiesen. Die Projektüberwachung und -kontrolle bleibt bei Dr. Fahmy Ismail, UN-Habitat. Die zukünftigen Bewohner der Häuser haben inzwischen einen Verein gegründet, der die Aufgabe hat, ihre Belange als Bewohner der Siedlung zu klären und aktiv in deren Realisierung beizutragen.

Im zwischen Batticaloa im Norden und Kalkudah im Süden gelegenen Ort Eravur an der Ostküste Sri Lankas leben knapp 30.000 Menschen, hauptsächlich Muslime und Tamilen. Rund 75 Prozent der Bevölkerung, die erwerbstätig sind, arbeiten als Tagelöhner, Kleinbauern oder Fischer. Viele Menschen, insbesondere in der Gruppe der 15- bis 35-Jährigen, sind jedoch arbeitslos und kaum Chancen, eine Beschäftigung zu finden. Rund 90 Prozent der in Eravur lebenden Familien werden vom Staat mit Lebensmittelmarken unterstützt. 60 Prozent der Bevölkerung hat ein Einkommen, das unterhalb der Armutsgrenze (25 US-Dollar pro Monat) liegt.

Aus dem mit Spenden der GfK erbauten und im April 2010 eröffneten Heinrich A. Litzenroth Memorial Ward Center ist inzwischen eine gut besuchte und erfolgreiche Einrichtung geworden. Im Gesundheitszentrum arbeiten eine Ärztin, die auch die Leiterin des Zentrums ist, und ein Arzt sowie acht Krankenschwestern und drei Gesundheitsberater. 2013 wurde die Leitung des Gesundheitszentrums, Frau Dr. Shaikila Issadeen, von der obersten Gesundheitsbehörde Sri Lankas mit dem „Efficiency Award“ ausgezeichnet. Und das hat seinen Grund:

Die Einrichtung ist sechs Tage in der Woche geöffnet, davon dienen drei Tage für Beratung und Schulung sowohl von Schwangeren und Müttern als auch von Auszubildenden in Gesundheitsberufen und Lehrern der Gemeinde Kalmunai. Die Kurse sowohl für die Mütter und Schwangeren als auch für Lehrer und Auszubildende sind mit je 30 Teilnehmern durchweg voll belegt.

Die restlichen drei Tage sind der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung gewidmet – morgens gibt es Sprechstunden für Frauen, nachmittags für Kinder und abends für Männer mit Gesundheitsproblemen. Darüber hinaus gibt es einen Bereitschaftsdienst, der sieben Tage lang rund um die Uhr kontaktiert werden kann. Im Schnitt besuchen an einem solchen Praxistag 75 Patienten das Zentrum

Nach wie vor muss das Gesundheitszentrum mit mehr als bescheidenen Mitteln arbeiten. Bis vor wenigen Monaten verfügte die Einrichtung, die Schwangere berät und betreut, kein Ultraschallgerät. Die Srilankahilfe hat die nötigen Mittel in Höhe von 4.500 Euro dafür zur Verfügung gestellt. Der größte Wunsch, den die tüchtige Leiterin derzeit hat, ist die Anschaffung eines Mikroskops, das den Ärzten dabei hilft, schnell und treffsicher zu diagnostizieren.

Kalmunai ist mit über 100.000 Einwohnern, die überwiegend Muslime und Tamilen umfassen, die zweitgrößte der direkt an der Ostküste gelegenen Städte. Mit rund 4.000 Toten und einem Vielfachen an Menschen, die durch den Tsunami obdachlos wurden, gilt sie als die vom Tsunami am stärksten betroffene Gemeinde des Landes. Der Stadtteil Sainthamaruthu in Kalmunai, wo das Heinrich A. Litzenroth Health and Clinic Center erbaut wurde, liegt direkt am Indischen Ozean. Das ursprünglich dort angesiedelte Gesundheits- und Klinikzentrum des Ortsteils war vom Tsunami vollkommen zerstört worden.

Die Teilnehmer der Reise, die im Jahr 2013 die Ostküste besucht haben und sich persönlich ein Bild von den Lebensumständen und der Infrastruktur der ländlichen, nicht für den

Tourismus geeigneten Region machen konnten, sind überzeugt, dass das Engagement in dieser Region auch weiterhin wichtig ist.

Schwerpunkte des zukünftigen Engagements sollen sein:

die Einrichtung und Unterstützung von Fördereinrichtungen für Kinder und Jugendlichen aus wirtschaftlich, sozial und ethnisch benachteiligten Familien,

die Einrichtung und Unterstützung von Projekten der medizinischen Versorgungseinrichtungen in der Region,

die Hilfe für Familien, die seit dem Tsunami beziehungsweise den gewaltsamen Auseinandersetzungen der Bürgerkriegsphase 2006 bis 2009 obdachlos wurden und immer noch in Notunterkünften und Lagern untergebracht sind.

Die Srilankahilfe wird sich insbesondere und weiterhin in den bereits existierenden und jetzt gestarteten Projekten an der Ostküste engagieren und den regelmäßigen Kontakt und Austausch von Ideen und Initiativen mit den Menschen suchen, die in diese Projekte involviert sind.

Der aus der Tsunamihilfe Nürnberg in Sri Lanka hervorgegangene gemeinnützige Verein „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka e.V.“ (Srilankahilfe Nürnberg) erwirtschaftet seit nunmehr sechs Jahren mit der Kalkudah-Bude auf dem Markt der Partnerstädte beim Christkindlesmarkt Mittel für die Finanzierung von Projekten in der Patenregion der Stadt Nürnberg an der Ostküste Sri Lankas. Die Erlöse auf dem Weihnachtsmarkt und alle eingehenden Spenden werden zu 100 Prozent in Projekte in der Patenregion investiert.

5. Klausen und Montan (Italien)

„Nürnberg hat eine neue Städtefreundschaft geschlossen, die wohl nicht nur dem Oberbürgermeister und seinem offiziellen Gefolge Nutzen und Reisemöglichkeiten bringen wird. (...) Klausen im Eisacktal ... könnte mehr und mehr zu einem Stützpunkt für alle Nürnberger werden, die in Südtirol ihren Urlaub verbringen“. Mit Aussagen wie diesen kommentierten die Nürnberger Nachrichten am 15.09.1971 eine Delegationsreise nach Klausen und die Perspektiven dieser Städteverbindung. Damals wie heute ist der Tourismus in Klausen und Umgebung – wie auch in Montan und überhaupt in Südtirol – ein wichtiger Wirtschaftsfaktor; die alpin-mediterrane Natur und Kultur Südtirols übt nach wie vor eine große Anziehungskraft auf viele Menschen, gerade auch im Raum Nürnberg, aus.

Nach einer längeren „Ruhepause“ in den offiziellen Beziehungen zwischen Klausen und Nürnberg wurde die Städtefreundschaft im Jahr 2003 beim Besuch einer Delegation aus Klausen bei Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly aufgefrischt und am 7. Dezember 2013 mit einer „Freundschaftserklärung“, die von Bürgermeister Horst Förther und der Bürgermeisterin von Klausen, Maria-Anna Gasser Fink, in Nürnberg unterzeichnet wurde, bekräftigt. Darin wurde u.a. vereinbart, „...insbesondere kulturelle Aktivitäten zu fördern und die Zusammenarbeit im Bereich Tourismus und in anderen, beiderseits interessierenden Bereichen zu intensivieren.“

Im Jahr davor war beim alljährlichen Besuch einer Delegation und Musikgruppe aus Südtirol eine „Freundschaftserklärung“ zwischen Nürnberg und Montan unterzeichnet worden, im Beisein zahlreicher Gäste aus dem Südtiroler Unterland. Im Dezember 2013 kamen die Gäste überwiegend aus Klausen und Umgebung; die Musikgruppe aus Klausen trat auf der Bühne des Christkindlesmarktes sowie bei der Klausen-Montan-Bude auf dem Markt der Partnerstädte auf und sorgte auch für den musikalischen Rahmen bei der Unterzeichnung der neuen Freundschaftserklärung.

Bereits im April 2013 hatten Nürnberger Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, die Ausstellung „Klausen im Wandel der Zeit“ in der Ehrenhalle des Rathauses, bei der historische Aufnahmen aus Klausen wie auch aktuelle Fotografien im Mittelpunkt standen, zu besuchen und Eindrücke von der Stadt im Eisacktal zu gewinnen. Umgekehrt kam ein Filmteam aus Klausen im September 2013 nach Nürnberg, um die Stadt für einen Film über die Partnerstädte von Klausen zu porträtieren sowie Interviews mit Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und dem Leiter des Dürer-Hauses, Dr. Thomas Schauerte, zu führen. Auch im Dezember, beim Besuch der Delegation und Musikgruppe aus Klausen, wurden Aufnahmen für diesen Film gemacht.

Als kleines vorweihnachtliches Geschenk der Stadt Nürnberg an ihre Südtiroler ‚Freundschaftsgemeinden‘ präsentierte das Ehepaar Monika und Jörg Messerer die vom bayerischen Mundartdichter Ludwig Thoma verfasste Geschichte "Heilige Nacht" in der Kirche von Montan und im Walthersaal von Klausen. Die Zahl der Besucher und der lang anhaltende Applaus zeigten, dass die beiden ausgebildeten Opernsänger mit ihrer hinreißenden Vorstellung den Geschmack des Publikums in Montan und Klausen getroffen haben.

Im Jahr 2014 lässt sich eventuell eine Ausstellung mit Aufnahmen des Nürnberger Autors, Bildjournalisten und Fotodesigners Herbert Liedel mit dem Titel „Auf den Spuren von Albrecht Dürer nach Italien“ in Klausen realisieren, ebenso eine sportliche Begegnung von Amateurfußballern beider Städte, die in einen Austausch münden soll. Letzteres ist auch mit Montan angedacht. Mit Markus Trocker, Geschäftsführer der Wirtschaftsgenossenschaft und des Stadtmarketings von Klausen sowie Partnerschaftsbeauftragter der Stadtgemeinde, eröffnen sich weitere Perspektiven in der Zusammenarbeit zwischen Klausen und Nürnberg.

6. Venedig (Italien)

Im Jahr 2013 konnten einige kulturelle Veranstaltungen unterstützt werden, sowohl in Nürnberg als auch im Veneto. Mit Unterstützung durch Italiener und Italienerinnen, die in Nürnberg leben, wurden weitere kulturelle Projekte geplant. Ein erstes Projekt – der Austausch von Künstlern beider Städte – ist bereits angelaufen. Eine Ausschreibung zur Teilnahme am internationalen Kunstpreis „Premio Arte Laguna“ in Venedig stieß unter Nürnberger Künstlern auf großes Interesse; zur Teilnahme an der Ausstellung im renommierten Ausstellungsareal ‚Arsenale‘ wird in Venedig eine Person ausgewählt.

Im Gegenzug wird eine Künstlerin oder ein Künstler aus Venedig vier Wochen in Nürnberg leben und im Kulturladen Schloss Almoshof künstlerisch arbeiten. Nach einer Ausstellung mit Werken der venezianische Künstlerin Franca Faccin in Schloss Almoshof ist im Oktober eine ebensolche Ausstellung im Internationalen Haus Nürnberg vorgesehen.

Beim Besuch der venezianischen Kulturreferentin in Nürnberg wurden Pläne für weitere kulturelle Kooperationen gemacht. So steht das Auslegen des großen Dürer-Puzzles in Venedig im Herbst 2014 zur Diskussion, anlässlich des 60. Jahrestages der Unterzeichnung des Verbrüderungseides zwischen den Städten Venedig, Nürnberg, Nizza, Brügge und Locarno. Zu einer Feierlichkeit in diesem Rahmen wird der Bürgermeister von Venedig nach Nürnberg eingeladen werden.

C. Sonderprojekte

1. Fest der Partnerstädte „grenzenlos“

Nach einem Exkurs auf den Hans-Sachs-Platz ist das Fest der Partnerstädte „grenzenlos“ wieder in das Tucherschloss zurückgekehrt. Im Jahr 2013 stand Krakau im Mittelpunkt des Festes, bei dem weit mehr als 6.000 Besucherinnen und Besucher gezählt werden konnten.

Das vielfältige musikalische Programm reichte von den Gostenhofer Lokalmatadoren „Goho Hobos“ – sie pflegten schon länger Kontakte mit Krakauer Musikern – über den Songwriter Limboski, der solo und auch zusammen mit den „Hobos“ ein fulminantes Konzert gab, bis hin zu leiseren Tönen von Joanna Slowinska, begleitet von Marek Bester, und zur Dichterin und Sängerin Paulina Bisztyga. Klassisch wurde das Festival mit dem historischen Hofballett „Cracovia Danza“, und auch für die kleinen Besucher war mit „Thalias Kompagnons“ ein tolles Programm geboten.

Bei einer interaktiven Fotoausstellung konnten die Nürnbergerinnen und Nürnberger ihre eigenen Eindrücke von der Partnerstadt in Polen vorstellen. Lesungen, ein literarischer Wettbewerb und ein Polnisch-Kurs gewährten interessante Einblicke in die Kultur des Nachbarlandes.

Unbestrittener Höhepunkt war sicherlich die „Erste Nürnberger Dackelparade“. Nach Krakauer Vorbild versammelten sich ab Mittag auf dem Hauptmarkt rund 150 Dackel aller Art, samt Herrchen und Frauchen. Der wedelnde und kläffende Festzug marschierte dann feierlich und unter starker Beachtung gen Tucherschloss, wo der schönste Dackel prämiert wurde. Diesen Nachmittag werden die zwei- und vierbeinigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen sicher lange nicht vergessen.

Kulinarisch gab es das klassische Grillgut, aber auch polnische Spezialitäten zu probieren. Trotz sommerlicher Temperaturen fanden die deftigen Speisen großen Zuspruch. Im August 2014 steht das „Grenzenlos“-Fest unter dem Motto „Nürnberg trifft Venedig“ – auch wieder im Tucherschloss.

2. Markt der Partnerstädte

Bereits zum 29. Mal fand der vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg organisierte Markt der Partnerstädte statt. Vom 29. November bis 23. Dezember 2013 sorgte dieser Markt in unmittelbarer Nähe des berühmten Christkindlesmarktes für internationales Flair auf dem Rathausplatz. Beteiligt waren fast alle Partnerstädte Nürnbergs und befreundete Kommunen, ebenso die französische Partnerregion von Mittelfranken.

In den 21 Buden rund um den Gänsemännchenbrunnen fanden die Besucher wieder ein außergewöhnliches Angebot wie zum Beispiel Thüringer Weihnachts- und Bratapfelstollen, rumänische Krautwickel und spanisches Weihnachtsgebäck. Darüber hinaus gab es Kaffee aus Nicaragua, Lavendelhonig und Parfums aus Nizza sowie Pasteten und Konfitüren aus dem Limousin. Italienischer Käse und Wurst war der Renner an der Verona-Bude, und unter den Produkten aus Klausen und Montan erfreuten sich insbesondere Speck und Speckknödel sowie weißer Glühwein einer großen Nachfrage. Tschechische und türkische Weihnachtsartikel gehörten ebenso zum umfangreichen Sortiment des Marktes wie Matrijoschkas aus Charkiw und Holzspielzeug sowie handgenähte Spielwaren aus Sri Lanka. Außergewöhnlich beliebt waren auch der Perlenschmuck aus China sowie Kunsthandwerk und Schmuck aus Krakau.

Der Glasgow-Stand bot wärmende Schals, Mützen und Kilts, auch am Skopje Stand bestand die Möglichkeit, sich mit Lammfell- und Wollprodukten der Jahreszeit entsprechend einzukleiden. Lediglich Hadera war im Jahr 2013 nicht auf dem Markt der Partnerstädte vertreten.

Beim Einkaufsbummel rund um den Globus konnte man sich auch mit heißen Getränken aufwärmen, zum Beispiel mit amerikanischem „Apple Cider“ und montenegrinischem „Šljivac“, schottischem „Hot Toddy“ und spanischem Glühwein. Nach einem „Glühwein-Tester“ der Nürnberger Nachrichten soll der Glühwein an der Kavala-Bude das beste Produkt dieser Art gewesen sein.

Auch das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg war wieder mit einer Bude auf dem Markt der Partnerstädte vertreten. Hier konnten kunsthandwerkliche Produkte aus Glasgow, Krakau und Skopje, angefertigt von Menschen mit Behinderung in entsprechenden Werkstätten, erworben werden. Außerdem hatte der Künstler Omar Logang aus Nizza Tassen kreiert. Aus den Spendeneinnahmen und dem Reinerlös dieser Bude wurden Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Glasgow, Krakau und Skopje unterstützt.

Die neuen Öffnungszeiten auf dem Christkindlesmarkt und dem Markt der Partnerstädte (täglich 10 bis 21 Uhr) haben sich bewährt. Geändert gegenüber dem Vorjahr hat sich auch die Zuständigkeit für den Markt der Partnerstädte innerhalb des Amtes für Internationale Beziehungen – nach dem Ausscheiden des bisher Zuständigen aus der Stadtverwaltung übernahm Birgit Birchner die Organisation und Betreuung dieses Marktes. Darüber hinaus wurde erstmals ein Veranstaltungsprogramm mit Auftritten verschiedener Gruppen aus Nürnberg und den Partnerstädten zusammengestellt. Besonders eindrucksvoll war der Auftritt des Nürnberger Christkinds auf dem Markt der Partnerstädte am letzten Markttag, zusammen mit einem Kinderchor aus Charkiw. Bei dieser Gelegenheit bedankten und verabschiedeten sich die Marktbesucher bei den Besucherinnen und Besuchern mit dem Lied „Auld Lang Syne“.

3. Deutsch-Griechische Versammlung

Wie in diesem Jahresbericht bereits unter „Städtepartnerschaften / Kavala“ erwähnt, war die vierte Deutsch-Griechische Versammlung (DGV IV), die am 22. und 23. Oktober 2013 in Nürnberg und damit erstmals in Deutschland stattfand, ein besonderes Ereignis und eine personelle wie finanzielle Herausforderung.

Die Deutsch-Griechische Versammlung bildet ein Forum für die Zusammenarbeit von Kommunen, Regionen sowie Bürgerinnen und Bürgern beider Länder und geht auf eine Vereinbarung zwischen Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem früheren Ministerpräsidenten Griechenlands, Giorgos Papandreou, zurück.

Ausgerichtet und größtenteils organisiert von der Stadt Nürnberg – federführend durch das Amt für Internationale Beziehungen (IB) – wurde die DGV IV mit rund 400 Teilnehmern aus beiden Ländern (insbesondere Politikerinnen und Politiker von kommunaler und regionaler Ebene, aber auch Regierungsvertreter wie Innenminister Ioannis Michelakis und Landwirtschaftsminister Prof. Dr. Athanasios Tsiftaris sowie Vertreterinnen und Vertreter diverser Organisationen, Institutionen und Unternehmen) im Nürnberger Messezentrum durchgeführt. Das Messezentrum hat sich als idealer Tagungsort erwiesen, sowohl hinsichtlich seines Dienstleistungs- und Raumangebots sowie seiner technischen Infrastruktur als auch im Hinblick auf die Fachmesse „Kommunale“, die nahezu zeitgleich im Messezentrum stattfand und ebenso für kommunale Entscheidungsträger gedacht war (und ist).

Das Konferenzprogramm bestand überwiegend aus praxisbezogenen Exkursionen und vertiefenden Workshops zu den Schwerpunktthemen kommunales Management, erneuerbare Energien, Integration in den Arbeitsmarkt, Landwirtschaft, Wassermanagement und Migration/Integration. Diese Themen waren das Resultat einer Themen-Vorauswahl durch deutsche und griechische Bürgermeister sowie der Auswahl durch politische Stiftungen mit Niederlassungen in Griechenland (Konrad-Adenauer-Stiftung, Heinrich-Böll-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung und Hanns-Seidel-Stiftung), die sich auch organisatorisch und finanziell an der DGV IV beteiligt haben. Die Bayerische Staatsregierung hat die DGV IV ebenso finanziell unterstützt und war zeitweise durch einen Ministerialrat vertreten.

Bei einem „Markt der Möglichkeiten“ im Messezentrum wurden Produkte aus Griechenland präsentiert, außerdem nutzten Akteure und Unterstützer der DGV die Gelegenheit, sich auf diesem „Markt der Möglichkeiten“ vorzustellen. Daneben übergab der Vertreter der Bundesregierung und Beauftragte für die DGV, Parlamentarischer Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel, drei Spezialfahrzeuge für die Waldbrandbekämpfung an die griechische Freiwillige Feuerwehr E.S.E.P.A.. Das Mitarbeiterteam von Staatssekretär Fuchtel in Berlin und Thessaloniki war auch an der Vorbereitung und Durchführung der DGV IV beteiligt, von dieser Seite wurde ebenso ein nicht unerheblicher Teil der Kosten übernommen. Aus Kavala hat eine 10-köpfige Delegation (Politiker und Experten) unter der Leitung von Oberbürgermeister Konstantinos Simitsis teilgenommen.

Am Ende der DGV IV wurde eine Erklärung, bei der eine Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung sowie eine Ausweitung des Erfahrungsaustausches und konkreter Kooperationsprojekte im Mittelpunkt stehen, verabschiedet. Eines der Resultate der DGV IV ist sicherlich auch, dass viele weitere Kontakte geknüpft und Kooperationspartner für künftige Projekte gefunden werden konnten. Die fünfte Deutsch-Griechische Versammlung (DGV V) soll im Jahr 2014 in Heraklion auf der Insel Kreta stattfinden.

Ein besonders herzlicher Dank für tatkräftige Unterstützung vor und während der DGV IV gebührt der Griechischen Gemeinde Nürnberg und dem Städtepartnerschaftsverein „Philos“ wie auch dem Nachbarschaftshaus Gostenhof, in dem sehr kurzfristig und eine knappe Woche vor Beginn der Konferenz ein Wunsch von Staatssekretär Fuchtel erfüllt werden konnte – ein Treffen mit rund 50 Mitgliedern der Griechischen Gemeinde und weiteren (deutsch-)griechischen Vereinen in Nürnberg.

4. Ehemalige jüdische Bürgerinnen und Bürger

Beinahe 30 Jahre lang hat die Stadt Nürnberg ehemalige jüdische Bürgerinnen und Bürger, die in den Anfangsjahren der NS-Gewaltherrschaft emigrieren konnten und so den Holocaust überlebten, eingeladen. Jahr für Jahr nimmt die Zahl der ehemaligen jüdischen Bürgerinnen und Bürger, die eine Reise nach Nürnberg überhaupt noch bewältigen wollen oder können, ab. Nicht wenige von ihnen haben die Stadt inzwischen wiedergesehen, entweder in Eigenregie oder bei einem der offiziellen Besuchsprogramme. Im Jahr 2012 wurde dieses Programm letztlich beendet.

Anfragen von Einzelpersonen aus der sog. Erlebnisgeneration werden jedoch auch weiterhin positiv beantwortet. In solchen Fällen werden die Hotelkosten für drei bis vier Nächte übernommen, ein kleines Programm und ein Abendessen mit einem Vertreter oder einer Vertreterin der Stadt Nürnberg arrangiert. Im Jahr 2013 wurden zwei Aufenthalte dieser Art in Nürnberg organisiert.

Es gibt außerdem zahlreiche Anfragen aus der 2. und 3. Generation. Im Rahmen seiner beschränkten finanziellen Möglichkeiten wird sich das Amt für Internationale Beziehungen

daher zukünftig bemühen, auch Angehörigen der nachfolgenden Generationen einen Besuch in der Geburtsstadt ihrer Vorfahren zu ermöglichen.

5. Weitere internationale Aktivitäten

Zu Jahresbeginn wurde vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) eine Spende in Höhe von mehr als 1.100 Euro an den Verein "Asociación de Amistad Nürnberg-Santiago de Cuba" für die Renovierung eines Daches in der Abel Santa María Schule in Caney, **Santiago de Cuba** weitergeleitet. Das Internat ist eine Einrichtung für ca. 1.000 Kinder, die dort von der 1. bis zur 6. Klasse unterrichtet werden.

Mit der Stadtverwaltung von Santiago de Cuba konnte keine konkrete Zusammenarbeit vereinbart werden. Dafür kam bei IB ein Gespräch mit Prof. Iván Muñoz Duthil, dem Leiter des Germanistik-Zentrums Cátedra Humboldt an der Universität von **Havanna**, über eine projektbezogene Kooperation zustande.

Im Juli 2013 nahm IB wieder mit einem Informationsstand am Südstadtfest im Nürnberger Annapark teil. Geteilt wurde dieser Stand mit dem kubanischen Künstler Berto Hernández, der Kunsthandwerk aus Santiago de Cuba und Havanna auch auf dem Markt der Partnerstädte verkauft.

Bereits im Februar präsentierte IB in Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat der Republik **Peru** mit Sitz in München die Ausstellung „Sueños Despiertos“ in der Ehrenhalle des Rathauses Wolffscher Bau. Gezeigt wurden Werke des peruanischen Künstlers Joan Louis Aponte, die davor bereits in den USA sowie in Kanada und Frankreich zu sehen waren. Die Ausstellung wurde von Bürgermeister Horst Förther und dem peruanischen Generalkonsul, Julio Walter Negreiros Portella, in Anwesenheit des Künstlers und des Kunstkritikers Dr. Harald Tesan vor rund 300 Gästen eröffnet.

Im gleichen Monat lockte der „Carnaval Latino“ mehr als 350 Besucherinnen und Besucher in das Heilig-Geist-Haus / Internationale Haus Nürnberg. Der kubanische Künstler und Tanzlehrer Jorge Vicet und die Band „Salsaborr“ mit Chico Diaz begeisterten die Besucher und Besucherinnen mit hochkarätigen Tanzshows sowie mit Samba- und Salsa-Rhythmen aus verschiedenen Ländern Lateinamerikas.

30 Bürgermeister aus **China** besuchten Ende Oktober die Region Nürnberg auf Initiative der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit. Schwerpunktthema war Stadtentwicklung und Industriebrachen, weshalb vor allem das leerstehende Quelle-Gebäude und das AEG-Gelände besichtigt wurden. Auch Erlangen und die Goldschlägerstadt Schwabach standen auf dem Besuchsprogramm.

Im November waren sieben Fotografen aus der Region Nürnberg in Zhuzhou, Provinz Hunan, zu Gast, darunter Pirko Julia Schröger, Axel Voss und Bernd Telle. Begleitet wurden die Fotografen von Dr. Dieter Rossmeissl, Kulturreferent der Stadt Erlangen und in diesem Fall Vertreter der Metropolregion Nürnberg, sowie Dr. Norbert Schürgers, Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg. Die Reise wurde vom Galeriehaus Nord organisiert.

In der Ehrenhalle des Rathauses Wolffscher Bau fand eine Ausstellung mit Fotos von Michael Aue, Chefredakteur der Medienwerkstatt Franken und Autor, unter dem Titel „Die Unberührbaren – Wesen hinter Glas“ statt. Gezeigt wurden Aufnahmen von Schaufensterpuppen aus Prag, Córdoba, Skopje, Kavala, Antalya und der Umgebung von Kalkudah an der Ostküste Sri Lankas. Diese Ausstellung wird im Juni 2014 auch in Córdoba zu sehen sein.